

Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: - (1922)
Heft: 4

Artikel: Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern. 1. Teil, Das Einkommen
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-847232>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 08.02.2026

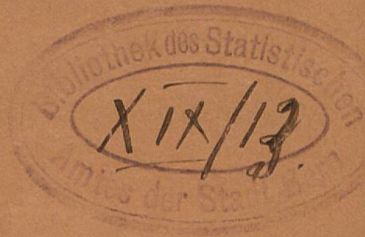
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Beiträge zur Statistik der Stadt Bern

HEFT 4

1920

Herausgegeben im Auftrage der Direktion der
Industriellen Betriebe vom Statistischen Amt



Untersuchungen über die Einkommens- und Vermögensverhältnisse in der Stadt Bern

I. Teil

Das Einkommen

Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Einleitung	1
I. Die Gliederung der Zensiten	3
A. Die physischen Zensiten	3
1. Die Bevölkerung Berns und die physischen Zensiten überhaupt	3
2. Die Gliederung der Zensiten nach Einkommensstufen	8
3. Die Gliederung der Zensiten nach den drei Einkommensklassen	13
4. Die Gliederung der Zensiten nach Einkommensstufen und Klassen	16
5. Die Gliederung der Zensiten nach dem Zivilstand	20
6. Die Gliederung der Zensiten nach dem Alter	23
7. Die Gliederung der Zensiten nach ihrer beruflichen Stellung	27
8. Die Gliederung der Zensiten mit und ohne Vermögen	29
B. Die juristischen Personen	32
II. Die Verteilung des Einkommens.	
1. Die Verteilung des Einkommens nach Steuerklassen	35
2. Die Verteilung des Einkommens I. Klasse nach Stufen	39
3. Die Verteilung des Einkommens II. Klasse nach Stufen	42
4. Die Verteilung des Einkommens III. Klasse nach Stufen	43
III. Beruf und Einkommen.	
1. Die Verteilung des gesamten Einkommens I. Klasse nach sozialen Gruppen	46
2. Die Verteilung des Einkommens I. Klasse von über Fr. 10,000	48
a) Die Gliederung der Zensiten	48
b) Die Verteilung des Einkommens I. Klasse nach Stufen und sozialen Gruppen	48
c) Die Verteilung des Einkommens I. Klasse der einzelnen sozialen Gruppen nach Stufen	49
3. Die Verteilung des Einkommens III. Klasse von Fr. 4000 an	50
a) Die Gliederung der Zensiten	50
b) Die Verteilung des Einkommens III. Klasse nach Stufen	51
c) Die Verteilung des Einkommens III. Klasse der einzelnen sozialen Gruppen nach Stufen	52
4. Die Verteilung des Gesamteinkommens nach sozialen Gruppen 1900 und 1910	53
5. Die Verteilung der Gesamtzensitenzahl und des Gesamteinkommens nach sozialen Gruppen, 1900 und 1910	54
6. Die Verteilung des Gesamteinkommens auf die drei Steuerklassen, 1900 und 1910	55
IV. Der Steuerertrag	56
1. Die Verteilung des Steuerertrages I. Klasse nach Stufen	57
2. Die Verteilung des Steuerertrages III. Klasse nach Stufen	58



Einleitung.

Die vorliegende Arbeit über die Einkommensverteilung in der Stadt Bern ist das Ergebnis einer umfassenden, breitangelegten Erhebung über die Einkommensverhältnisse innerhalb der stadtbernerischen steuerpflichtigen Bevölkerung. Die Idee dieser Untersuchung geht bereits auf das Jahr 1914 zurück. Damals wies das statistische Amt in einer Eingabe auf die Notwendigkeit und Nützlichkeit einer solchen Untersuchung hin. Der Gemeinderat trat jedoch erst im Jahre 1917 auf die Vorschläge des Amtes ein. In diesem Jahre wurde das statistische Amt durch den Gemeinderat mit der Durchführung und Ausarbeitung einer solchen steuerstatistischen Erhebung beauftragt. Als Grundlage der Erhebung diente das im Anhang wiedergegebene Formular. Die Auflage betrug rund 40,000 Stück. Die finanziellen Verhältnisse eines jeden Steuerzahlers wurden in der Folge durch die Steuerverwaltung, die zivilen durch das Kontrollbüro in das Formular eingetragen und alsdann dem statistischen Amt zur Verarbeitung zugestellt. Dass die Sichtung und Verarbeitung dieses weitschichtigen Materials viel Zeit und Mühe beanspruchte, geht schon aus der oben angeführten Zahl der ausgefüllten Formulare hervor. Im übrigen spricht allein schon das im vorliegenden Hefte gebotene Zahlenmaterial von der grossen Arbeit, die vom Amte neben den laufenden Geschäften geleistet werden musste.

Bei unseren Untersuchungen wurde oft eine leider nur im Manuskript vorliegende sehr umfangreiche und verdienstvolle Arbeit von Dr. Lingg über: „Die Entwicklung der direkten Staatssteuern im Kanton und in der Stadt Bern seit ihrer Einführung“ benutzt. Grossen Wert wurde bei der ganzen Untersuchung darauf gelegt, dass ein Vergleich mit den von Dr. Lingg für die Jahre 1900 und 1910 ermittelten Zahlen möglich war. So gibt das vorliegende Heft nicht nur über die Einkommensverhältnisse des Jahres 1917, sondern auch über diejenigen im Jahre 1900 und 1910 Aufschluss. Ausser der Arbeit von Dr. Lingg wurden die Ergebnisse der eidgenössischen Volkszählungen vom Jahre 1900 und 1910 zum Vergleich herangezogen. Den Untersuchungen ist das *steuerpflichtige* Einkommen zugrunde gelegt. Wir legen Wert darauf, besonders hervorzuheben, dass im Jahre 1917 eine Besteuerung der Teuerungszulagen, soweit solche damals schon ausgerichtet wurden, nicht erfolgte.

Mit diesem Heft, worin Untersuchungen über die Einkommensverhältnisse in der Stadt Bern wiedergegeben werden, dürfte das Amt statistisches Neuland be-

treten, indem unseres Wissens eine Darstellung der Einkommensverhältnisse noch nirgends in dieser eingehenden Weise und in diesem Umfange vorgenommen worden ist. Die bis dahin auf diesem Gebiete veröffentlichten Arbeiten sind fast ausschliesslich von einem finanzpolitischen Gesichtspunkte aus unternommen und durchgeführt worden. Viel wertvoller scheint uns indes, die Ergebnisse der Steuer-
veranlagung mehr nach der sozialpolitischen Seite hin zu betrachten. Bietet doch eine solche Untersuchung die sicherste und erschöpfendste Grundlage für die Beurteilung der wirtschaftlichen Lage der steuerpflichtigen Bevölkerung.

Die Untersuchungen des I. Kapitels „Die Gliederung der Zensiten“ beziehen sich auf die *staatssteuerpflichtige Bevölkerung* der Stadt Bern, diejenigen der Kapitel II, III und IV dagegen nur auf das *gemeindesteuerpflichtige Einkommen*.

Ein zweites Heft wird die Vermögensverhältnisse der stadtbernischen steuerpflichtigen Bevölkerung zur Darstellung bringen. Endlich soll in einem 3. Heft über den Gemeindehaushalt der Bundesstadt Aufschluss gegeben werden, wobei diese Untersuchung auch auf weitere grössere Stadtgemeinden ausgedehnt werden soll, um dadurch eine Vergleichung mit den stadtbernischen Verhältnissen zu ermöglichen.

Statistisches Amt der Stadt Bern:
Dr. H. Freudiger.

I.

Die Gliederung der Zensiten.

A. Die physischen Zensiten.

1. Die Bevölkerung Berns und die physischen Zensiten überhaupt.

Die bernische Steuergesetzgebung und Besteuerungspraxis hat frühzeitig der Forderung nach sozialem Steuerausgleich Rechnung getragen. Das Steuergesetz vom 18. März 1865 unterschied verschiedene Steuerklassen, wonach das Einkommen aus Arbeit und Erwerb weniger stark, aber relativ immer noch zu stark belastet wurde als das aus Vermögensbesitz fließende Einkommen. Ferner waren Existenzminima festgesetzt (von Fr. 600.— für die I. und von Fr. 100.— für die II. und III. Einkommensklasse), die freilich bald mehr nur noch den guten Willen des Gesetzgebers andeuteten, als dass damit ihre ursprüngliche Absicht befriedigend erreicht worden wäre. — Die Besteuerungspraxis kam dieser Forderung ferner entgegen durch die Ausnahmetarife für die Arbeiter, sowie durch die Nichtbesteuerung der Teuerungszulagen und in gewissem Sinne auch durch die Gewährung von 10 % Steuerabzug bei den Fixbesoldeten.

Die Wirkung dieser sämtlichen Steuervergünstigungen für die erwerbschwachen Bevölkerungskreise macht sich bei den nachfolgenden Zahlentabellen in hohem Masse bemerkbar und dieser Umstand muss vor allem fortwährend scharf im Auge behalten werden, wo man auf Grund dieser Angaben Folgerungen über die sozialen Verhältnisse der Bevölkerung Berns ziehen will.

Der Einfluss dieser Faktoren wird besonders stark in den Vordergrund treten bei der Gliederung der Steuerbevölkerung nach Einkommens-*Stufen*. Doch macht sich derselbe ebenfalls bereits geltend bei einem Vergleich der Gesamtzahl der Steuerzahler mit der Wohnbevölkerung.

Untersuchen wir somit zuerst, wie hoch sich die Gesamtzahl der Steuerzahler in Bern im Jahre 1917, und in den uns durch die Arbeit von Dr. Lingg erschlossenen Vergleichsjahren 1900 und 1910 stellt, wobei ebenfalls eine Gliederung der Zensiten nach dem Geschlecht vorgenommen werden soll.

Die Gesamtzahl der physischen Einkommenssteuerpflichtigen der Gemeinde Bern betrug im Jahre 1917: 31,206. Um die Zahl der wirklichen „Steuerzahler“ oder Steuersubjekte zu erhalten, muss davon die Ziffer der natürlichen Personen „mit 0 Franken versteuerbarem Einkommen“ in Abzug gebracht werden. Es handelt sich hier um Zensiten der I. Einkommensklasse, deren Einkommen keine Fr. 600.— — bei Einschätzung nach Gesetz — oder keine Fr. 1000.— bei Einschätzung auf Grund des Arbeitstarifes beträgt, oder denen aus besonderen Gründen das steuerpflichtige Einkommen auf 0 Franken angenommen wurde. Ihre Zahl macht 1137 aus. Die Zahl der eigentlichen Steuerzahler beträgt also 30 069.

Den Berechnungen in dieser Arbeit werden wir in der Regel weder die Zahl der Steuerpflichtigen, noch die Zahl der eigentlichen Steuerzahler, sondern die Zahl der „Zensiten“ zugrunde legen. — Unter Zensiten sind im Gegensatz zu jenen, alle Steuerzahler einer bestimmten Steuerklasse verstanden. Da ein und dieselbe Steuerperson aber gleichzeitig in mehreren Steuerklassen tributpflichtig sein kann, so kann sie auch gleichzeitig als mehrfacher Zensit auftreten. Es gibt also mehr Steuerzensiten als Steuerzahler. Während beispielsweise im Jahr 1917 die Zahl der eigentlichen Steuerzahler, wie wir sahen, nur 30 069 beträgt, so war die Zahl der Steuerzensiten 32 011.

Zahl der Zensiten überhaupt in den Jahren 1900, 1910 und 1917.

Jahr	Zahl der Zensiten	1. Zunahme { 1900—1910 1910—1917		2. Zunahme 1900—1917	
		absolut	in %	absolut	in %
1900	14 649				
1910	24 931	10 282	70,2	17 362	125,4
1917	32 011	7 080	28,4		

Nach dem Geschlechte verteilt, ergibt sich folgendes Bild:

Von der Gesamtzahl der physischen Zensiten waren

	1900		1910		1917	
	absolut	in %	absolut	in %	absolut	in %
männlich	12 797	87,4	21 306	85,5	23 275	72,7
weiblich	1 852	12,6	3 625	14,5	8 736	27,3
	14 649	100	24 931	100	32 011	100

Darnach waren im Jahre 1917 von je 100 Zensiten überhaupt 27,3 gegenüber 14,5 im Jahre 1910 und 12,6 1900 weiblichen Geschlechts.

Hier sei vorerst zu dieser numerisch starken Steuerbeteiligung des weiblichen Geschlechtes im Jahre 1917 folgendes bemerkt: Diese Erscheinung steht offenbar in direktem Zusammenhange mit dem Kriege, bezw. mit der in seiner Folge eingetretenen Verteuerung der Lebenshaltung. Der Gehalt des Vaters oder die Rente oder der Zins von Kapitalien reichten nicht mehr aus; so mussten ebenfalls die weiblichen Familienmitglieder, besonders die erwachsenen Töchter auf den Erwerb ausgehen. Arbeitsgelegenheit bot sich reichlich. Es sei nur an die vielen, während der Jahre 1914 bis 1918 neugegründeten eidgenössischen, kantonalen und kommunalen Verwaltungsabteilungen erinnert; ferner an die vielen anderen nicht amtlichen Büros (SSS. und andere privatwirtschaftliche Syndikate, Soldatenfürsorgeinstitute etc.), wo die weiblichen Arbeitskräfte sehr willkommen waren, namentlich auch, weil stets viele Männer im Grenzdienst weilten.

Die prozentuale Zunahme der Zensiten, gegliedert nach dem Geschlecht, betrug 1900, 1910 und 1917:

	männlich	weiblich
	%	%
1900/1910	66,5	95,7
1910/1917	10,8	141,0
1900/1917	82,0	371,7

Von hohem Interesse dürfte ein Vergleich der Zensiten, (gegliedert nach dem Geschlecht) mit der *Wohnbevölkerung* sein, da dadurch erst ein gewisser Maßstab dafür gewonnen wird, wie tief die Steuer im Volksganzen verankert ist. Ein derartiger Vergleich ist nicht ohne weiteres möglich. In erster Linie muss in Berücksichtigung gezogen werden, dass nach dem alten bernischen Steuergesetz das Einkommen „aus der Berufstätigkeit“ nicht am Wohnort, sondern am Erwerbsort versteuert werden musste (§ 7). Im Jahre 1910 betrug die Zahl der Personen, die regelmässig zwecks Ausübung eines Berufes von auswärts nach Bern kamen 2862 ¹⁾, wovon 1594 Familienvorstände waren. Der Hauptzuzug stammte aus Köniz: 527; aus Bümpliz: 505 und aus Bolligen: 487. — Demgegenüber arbeiteten im gleichen Jahr auswärts 293 in Bern wohnende Personen, wovon 154 Familienvorstände. Um einen genauen Vergleich der Zensitenzahl mit der Wohnbevölkerung zu ermöglichen, muss deshalb die Gesamtzahl der Zensiten für das Jahr 1910 um rund 2500 vermindert werden; bzw. für das erste Vergleichsjahr 1900 vielleicht etwa 1500 und für 1917 etwa 3000 weniger angenommen werden.

¹⁾ Laut Angaben des Eidg. Statistischen Büros; auf Grund der Statistik „Wohnort und Arbeitsort der schweizerischen Bevölkerung im Jahre 1910“ zusammengestellt.

Einkommenssteuerzahler und Wohnbevölkerung 1900, 1910 und 1917.

1. Absolute Zahlen.

Tabelle 1.

	1900		1910		1917	
	physische Zensiten	Wohnbe- völkerung	physische Zensiten	Wohnbe- völkerung	physische Zensiten	Wohnbe- völkerung
männlich	12 797	29 418	21 306	39 811	23 275	48 700
weiblich	1 852	34 809	3 625	45 850	8 736	56 040
	14 649	64 227	24 931	85 661	32 011	104 740
abzüglich:						
1. doppelt und dreifach gezählte Steuerzahler .	900	—	1 700	—	1 948	—
2. ausserhalb Bern woh- nende Steuerzahler .	1 500	—	2 500	—	3 000	—
Steuerzahler in der Wohn- bevölkerung Berns . .	12 249	64 227	20 731	85 661	27 063	104 740

2. Verhältniszahlen.

Tabelle 2.

	1900	1910	1917
männlich	43,5	53,5	47,8
weiblich	5,3	7,9	15,6
Total	22,8	29,1	30,6
abzüglich:			
1. doppelt und dreifach gezählte Steuerzahler	—	—	—
2. ausserhalb Bern wohnende Steuer- zahler	—	—	—
Steuerzahler in der Wohnbevöl- kerung Berns	19,0	24,2	25,8

Obschon in der Tabelle 2 einige Schätzungen vorkommen, so dürften die Ergebnisse doch kaum wesentlich von der Wirklichkeit abweichen. Darnach wären also 1917 rund 25,8 % der Wohnbevölkerung Steuerzahler gewesen.

Es mag von Interesse sein, zu erfahren, dass *Reg.-Rat L. Kurz* die Zahl der Steuersubjekte in der Wohnbevölkerung für das Jahr 1872 auf 6461 berechnet hat.¹⁾ Die Wohnbevölkerung schätzte der gleiche Autor auf 36 000, so dass damals nur 17,9 % der Wohnbevölkerung Steuerzahler gewesen wären. (Nach Kurz betrug damals die Zahl der „Zensiten“ 8823, die der „Steuerzahler überhaupt“ — einschliesslich der juristischen Personen — 6713).

Wenn man in der obigen Tabelle die Gliederung der Zensiten und der Wohnbevölkerung nach dem Geschlecht betrachtet, so ist interessant festzustellen, dass im Verhältnis zur Wohnbevölkerung das Jahr 1917 fast dreimal so viele weibliche Zensiten aufweist, wie das Jahr 1900 und ferner, dass der prozentuale Anteil der männlichen Zensiten an der männlichen Wohnbevölkerung gemessen im Jahre 1917 erheblich niedriger war als 1910 (bezw. 47,8 % gegenüber 53,5 %).

Die Gesamtzahl der wirklichen Einkommenssteuerzahler, nicht der „Zensiten“, in der Stadt Bern betrug im Jahre 1917: 30 787. Davon waren 30 069 physische und 718 juristische Personen.

Wirkliche Einkommenssteuer-Zahler im Jahr 1917.

Tabelle 3.

Steuerklasse	physische Personen			juristische Personen	Total
	männlich	weiblich	Total		
I	19 716	6648	26 364	454	26 818
I + II	46	13	59	—	59
I + II + III	31	12	43	—	43
I + III	1 355	259	1 614	26	1 640
Total	21 148	6932	28 080	480	28 560
II	91	118	209	1	210
II + III	59	130	189	4	193
Total	21 298	7180	28 478	485	28 963
III	455	1136	1 591	233	1 824
Gesamttotal	21 753	8316	30 069	718	30 787

In finanzstatistischer Hinsicht interessant ist schliesslich noch ein Vergleich der Zunahme der Steuerzensiten im Verhältnis zur Wohnbevölkerung in der Stadt Bern in den Jahren 1900 bis 1910 und 1917. (1900 = 100).

¹⁾ *Reg.-Rat L. Kurz* „Steuerverhältnisse der Stadt Bern im Jahre 1872“; 2. Quartalheft der Zeitschrift für schweizerische Statistik 1874.

	Zensiten			Wohnbevölkerung		
	männlich	weiblich	zusammen	männlich	weiblich	zusammen
1900	100	100	100	100	100	100
1910	166,5	195,7	170,2	135,3	131,7	133,4
1917	182,0	471,7	218,5	165,5	161,0	163,1

Aus dem Vergleich ergibt sich, dass die Zahl der Zensiten bedeutend rascher gestiegen ist, als die Zahl der Bevölkerung.

Diesem Abschnitt fügen wir noch eine kleine Tabelle aus der Arbeit von Dr. Lingg¹⁾ ein, die die Entwicklung der Zensitenzahl in der Stadt Bern seit etwa 50 Jahren veranschaulicht.

Jahrfünft	Gesamtzahl der Steuerzensiten	Indexzahlen
1871/75	6 098	100,0
1876/80	6 925	113,6
1881/85	6 586	108,0
1886/90	8 101	132,8
1891/95	11 377	186,6
1896/1900	12 984	212,9
1901/05	16 973	278,3
1906/10	22 190	363,9
1917	32 011	524,8

2. Die Gliederung der Zensiten nach Einkommensstufen.

Zahlen über die Ergebnisse der Stufengliederung des Einkommens, bezw. der Zensiten sind aus verschiedenen Gründen mit grosser Vorsicht zu benützen. Einmal sind die Einkommen, wie sie einer Steuerstatistik zugrunde liegen, begreiflicherweise erheblich unter den wirklichen Einkommen. Dazu kommen zweitens alle durch die Besteuerungspraxis eingeführten Vergünstigungen für die ärmeren Zensiten, und drittens muss leider auch dem Faktor der Steuerhinterziehung eine nicht geringe Rolle zugewiesen werden. Alle diese Umstände treffen in hohem Masse für die vorliegende Untersuchung zu, indem die bernische Steuergesetzgebung bis vor kurzem eine scharfe Erfassung des Einkommens und Vermögens ausschloss. Ganz abgesehen hiervon, mussten die Teuerungszulagen im Untersuchungsjahr 1917 nicht versteuert werden. Welcher Einfluss letzterem Moment auf die vorliegende Steuer-Statistik zukommt, lässt sich am besten ermessen, wenn man bedenkt, dass Bern als Bundes- und Kantonshauptstadt einen ausserordentlich hohen Prozentsatz Beamter und Angestellter aufweist. Allein trotz dieses Umstandes bieten die folgenden Zahlen über die Gliederung der Zensiten und Einkommensstufen dennoch wertvolle Einblicke in die sozialen Verhältnisse der Bevölkerung und

¹⁾ Lingg S. 88.

ihre Steuerleistung. Mangels einer besonderen Einkommensstatistik erhalten wir auf diese Weise zweifelsohne die besten Annäherungswerte, um uns ein Bild über die für jedes Gemeinwesen wichtige Frage der allgemeinen Einkommensverteilung zu machen.

Gliederung der Zensiten nach Einkommensstufen 1900, 1910 und 1917.

Tabelle 4.

Stufe	absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	8 096	12 063	14 137	53,3	48,4	44,2
600— 1 000	1 813	4 083	5 760	12,4	16,3	18,0
1 100— 2 000	1 777	3 783	5 205	12,1	15,2	16,2
2 100— 4 000	1 935	3 212	4 277	13,2	12,9	13,4
4 100—10 000	847	1 470	2 182	5,8	5,9	6,8
10 100—20 000	136	223	312	0,9	0,9	1,0
über 20 000	45	97	138	0,3	0,4	0,4
Total	14 649	24 831	32 011	100,0	100,0	100,0

In der untersten Stufe (Fr. 100—500) nimmt der Anteil der Zensiten von 1900—1917 absolut zu, relativ dagegen ab.

Anders liegen die Verhältnisse, wenn wir die Zahlen für die männlichen und weiblichen Zensiten gesondert betrachten:

a) Männliche Zensiten.

Tabelle 5.

Stufe	absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	7 004	10 109	8 449	54,7	47,5	36,3
600— 1 000	1 527	3 333	4 265	11,9	15,6	18,4
1 100— 2 000	1 528	3 252	4 359	11,9	15,3	18,7
2 100— 4 000	1 809	2 971	3 817	14,1	14,0	16,4
4 100—10 000	876	1 365	2 002	6,9	6,4	8,6
10 100—20 000	114	202	270	0,9	0,9	1,1
über 20 000	39	74	113	0,3	0,3	0,5
Total	12 797	21 306	23 275	100,0	100,0	100,0

b) Weibliche Zensiten.

Tabelle 6.

Stufe	absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	1092	1954	5688	59,0	53,9	65,1
600— 1 000	286	750	1495	15,4	20,7	17,2
1 100— 2 000	249	531	846	13,5	14,6	9,7
2 100— 4 000	126	241	460	6,8	6,7	5,3
4 100—10 000	71	105	180	3,8	2,9	2,0
10 100—20 000	22	21	42	1,2	0,6	0,4
über 20 000	6	23	25	0,3	0,6	0,3
Total	1852	3625	8736	100,0	100,0	100,0

In die Augen springend ist die relative Abnahme der männlichen Zensitenzahl in der untersten Stufe (Fr. 100—500) von 1900—1917 und die absolute Abnahme von 1911—1917. Dieser Rückgang ist leicht zu erklären, wenn man bedenkt, was es besagen will, ein Gesamteinkommen von bloss Fr. 100—500 zu versteuern! Es ist im Gegenteil verwunderlich, dass diese Zahl überhaupt noch 1917 so hoch war. Das hinwiederum ist nur zu begreifen durch die ausserordentliche Nachsicht, die damals für die weniger bemittelten Kreise bei der Steuereinschätzung geübt wurde. —

Bei den weiblichen Zensiten beobachten wir hingegen, im Gegensatz zu den männlichen, eine bedeutende Zunahme in der untersten Stufe. Von 1910—1917 erhöhte sich hier die Zahl der Zensiten von 1954 auf 5688 oder um 65,1 %. Beinahe zwei Drittel sämtlicher weiblicher Zensiten gehörten 1917 der untersten Einkommensstufe (Fr. 100—500) an! In den oberen Stufen sehen wir zwar ebenfalls ein absolutes Steigen; hingegen, wie nicht anders zu erwarten ist, im grossen ganzen relativ ein Sinken der Zensitenzahl.

Setzt man die Zahl von 1900=100 so ergeben sich nachfolgende Verhältniszahlen:

Stufe	1900	1910		1917	
		männlich	weiblich	männlich	weiblich
Fr.					
100— 500	100	144,3	179,0	120,6	521,0
600—1000	100	218,1	262,3	279,3	522,7
1100—2000	100	212,8	213,3	285,4	339,7
2100—4000	100	164,2	191,3	211,0	365,1
4100—8000	100	177,5	151,5	259,2	257,7
über 8000	100	173,4	148,6	247,4	234,3

Die gewaltige Zunahme der weiblichen Zensiten gegenüber den männlichen müsste noch stärker in Erscheinung treten, wenn man statt von 1900 von 1910 ausgehen würde. Nur in den obersten Stufen war die Zunahme bei den Zensiten männlichen Geschlechts grösser als bei den weiblichen.

Fasst man die Zensiten der 2 untersten Einkommensstufen (Fr. 100—1000) allein ins Auge, so ergibt sich folgendes Bild von ihrer Beteiligung an der Gesamtzahl der Zensiten:

Zensiten		1900	1910	1917
Einkommensstufe Fr. 100—1000;		67,6 ‰	64,8 ‰	62,2 ‰
wovon	männliche	66,7 ‰	63,5 ‰	54,7 ‰
	weibliche	74,4 ‰	74,6 ‰	82,3 ‰

Es verlohnt sich ferner, die *unterste Stufe von Fr. 100—500* zu zerlegen.

Einkommensstufe Fr. 100—500.

a. Absolute Zahlen.

Tabelle 7.

Stufe	männliche			weibliche			Total		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.									
100	2025	1911	1296	404	508	2874	2429	2419	4170
200	2710	3114	2071	271	496	1210	2981	3610	3281
300	960	2368	1950	178	380	561	1138	3248	2511
400	819	1539	1832	142	338	596	961	1677	2428
500	490	877	1300	97	232	447	587	1109	1747

b. Verhältniszahlen.

Stufe	männlich			weiblich			Total		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.									
100	28,9	12,9	15,3	37,0	26,0	50,5	30,0	20,1	29,5
200	38,7	30,8	24,5	24,8	25,4	21,3	36,9	29,9	23,2
300	13,7	28,4	23,1	16,3	19,4	9,9	14,1	26,9	17,8
400	11,7	13,2	21,7	13,0	17,3	10,5	11,9	13,9	17,2
500	7,0	8,7	15,4	8,9	11,9	7,9	7,2	9,2	12,4
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In dieser Zusammenstellung tritt einerseits die Abwanderungstendenz der untern Stufen in die oberen bei den männlichen Zensiten noch deutlicher in Erscheinung; anderseits die starke Konzentration der weiblichen Zensiten im Jahre

1917 in der untersten Einkommensstufe von Fr. 100, in der sich über die Hälfte sämtlicher weiblicher Steuerzahler befinden.

Sozialpolitisch, besonders aber finanzpolitisch ist es von besonderem Interesse, die Zahl und die *Verteilung der sehr hohen Einkommen* festzustellen.

Ein Einkommen von mehr als Fr. 8000 versteuerten in der Stadt Bern:

			1900	1910	1917	
	Zensiten	absolut	272	488	713	
der Stufe	Fr. 8100 und mehr	in % aller Zensiten	1,9	2,0	2,2	
				absolut		
			230	430	617	
davon	{	männlich	in % aller männlichen Zensiten	1,8	2,0	2,3
		absolut		42	58	96
	{	weiblich	in % aller weiblichen Zensiten	2,2	1,6	1,1

Der Uebersicht ist zu entnehmen, dass absolut die Zahl der Einkommen von Fr. 8000 stark gestiegen, währenddem sie relativ ziemlich konstant geblieben ist.

Die Gliederung der Einkommen von Fr. 8000 an nach Einkommensstufen und ihre Verteilung auf die beiden Geschlechter im Jahre 1917.¹⁾

Tabelle 8.

Einkommensstufe	männlich	weiblich	überhaupt
Fr.			
8 100— 10 000	234	29	263
10 100— 15 000	191	26	217
15 100— 20 000	79	16	95
Fr. 8 100— 20 000	504	71	575
20 100— 30 000	65	16	81
30 100— 40 000	18	4	22
40 100— 50 000	10	—	10
50 100— 75 000	4	4	8
75 100— 100 000	7	1	8
100 100— 500 000	8	—	8
500 100— 1 000 000	1	—	1
Fr. 20 000—1 000 000	113	25	138
Grosse Einkommen überhaupt	617	96	713

¹⁾ Zu dieser Aufstellung muss speziell noch einmal bemerkt werden, dass es sich hier um „Zensiten“ handelt, dass also die Zahl der eigentlichen „Steuerzahler mit grossen Einkommen“ etwas niedriger ist.

3. Die Gliederung der Zensiten nach den drei Einkommensklassen.

Zum besseren Verständnis der nachfolgenden Tabellen sei hier nochmals auf die verschiedene Bedeutung der drei Steuerklassen aufmerksam gemacht.

- I. Klasse* : Einkommen aus Arbeit und Erwerb
- II. Klasse* : Einkommen aus Leibrenten und Pensionen
- III. Klasse* : Einkommen aus verzinslichen Kapitalien (Aktien, Obligationen, Depositen etc.)

Das steuerpflichtige Einkommen I. Klasse ergibt sich nach Abzug der Gewinnungskosten vom rohen Einkommen und des sog. Existenzminimums von Fr. 600. Ferner wird den Fixbesoldeten ein Abzug von 10 % ihrer Besoldung für Gewinnungsauslagen gewährt. Unter den Gewinnungskosten sind jedoch die Ausgaben für den persönlichen Unterhalt und denjenigen der Familie, sowie der Verzinsung des eigenen beweglichen Betriebskapitals und der Kommanditen, nicht inbegriffen. Dagegen dürfen die Zinsen des fremden Betriebskapitals, sowie auch 4 % des eigenen unbeweglichen Betriebskapitals, von welchem die Vermögenssteuer entrichtet wird, in Abzug gebracht werden.

Das steuerpflichtige Einkommen II. und III. Klasse ergibt sich nach Abzug von je Fr. 100 vom rohen Einkommen.

Die Einkommenssteuerpflichtigen nach den drei Einkommensklassen in den Jahren 1900, 1910 und 1917.

Tabelle 9.

Klasse	Absolute Zahlen			Verhältniszahlen		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
I.	13 064	22 850	28 074	89,2	91,7	87,7
II.	160	207	500	1,1	0,8	1,6
III.	1 425	1 874	3 437	9,7	7,5	10,7
Total	14 649	24 931	32 011	100,0	100,0	100,0

Die vorstehende Gegenüberstellung zeigt augenfällig, wie gering die Zahl der Zensiten in der II. und III. Klasse gegenüber derjenigen der I. Klasse ist. Besonders geht daraus die schwache absolute und relative Vertretung der II. Klasse hervor.

**Die Verteilung der Einkommenssteuerzensiten
auf die drei Einkommensklassen, gegliedert nach dem Geschlecht.**

a. Absolute Zahlen.

Tabelle 10.

Klasse	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
I.	11 936	20 154	21 148	1 128	2 696	6 926
II.	60	79	227	100	128	273
III.	801	1 073	1 900	624	801	1 537
Total	12 797	21 306	23 275	1 852	3 625	8 736

b. Verhältniszahlen.

Klasse	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
I.	81,5	80,9	66,1	7,7	10,8	21,7
II.	0,4	0,3	0,7	0,7	0,5	0,8
III.	5,4	4,3	5,9	4,3	3,2	4,8
Total	87,3	85,5	72,7	12,7	14,5	27,3

Darnach entfallen von den 27,3 % weiblichen Zensiten des Jahres 1917 21,7 % auf die I. Einkommensklasse.

Die vorstehende Uebersicht zeigt ferner, dass die weiblichen Zensiten absolut und relativ in der II. Einkommensklasse stärker vertreten sind; es liegt in der Natur der Sache, dass vergleichsweise mehr weibliche als männliche Zensiten von Kapital- und Renteneinkommen leben.

Die folgende Tabelle zeigt die Zunahme der männlichen und der weiblichen Zensiten in den einzelnen Klassen von 1900 auf 1910 und von 1910 auf 1917.

Klasse	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
I.	100	169	177	100	239	614
II.	100	132	378	100	128	273
III.	100	134	237	100	128	246

In die Augen springend ist die prozentuale Zunahme der weiblichen Zensiten in allen drei Klassen im Vergleich zu den männlichen. Sie ist am auffallendsten in der I. Klasse.

Beachtung dürfte noch die nachfolgende Tabelle beanspruchen, die einen

Anhaltspunkt über die Verteilung des Renten- und Kapitaleinkommens gegenüber dem Arbeitseinkommen gewährt.¹⁾

Verhältnis des Renten- und Kapitaleinkommens zum Arbeitseinkommen bei den männlichen und weiblichen Zensiten. Tabelle 11.

	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Steuerpflichtige überhaupt . . .	12 797	21 306	23 275	1852	3625	8736
wovon in der						
I. Klasse	11 936	20 154	21 148	1128	2696	6926
II. und III. Klasse	861	1 152	2 127	724	929	1810
II. u. III. Klasse in % der I. Klasse	6,7	5,4	10,1	39,1	25,6	20,7

Von gewissem Interesse ist noch ein Vergleich der Einkommenssteuerzahler I. Klasse mit der Zahl der *Erwerbsbevölkerung*, wobei wir uns allerdings der Schwierigkeiten eines solchen Vergleiches wohl bewusst sind.

Wirkliche Steuerzahler²⁾ der I. Einkommensklasse und Erwerbstätige in der Stadt Bern im Jahre 1917. Tabelle 12.

	Total	wovon			
		männlich		weiblich	
		absolut	%	absolut	%
a) Wohnbevölkerung der Stadt Bern 1910	85 651	39 811	46,5	45 840	53,5
b) " " " " 1917	104 740	48 700 ⁵⁾	46,5	56 040 ⁵⁾	53,5
c) Erwerbstätige in der Stadt Bern 1910 ³⁾ 4)	35 250	24 540	69,6	10 710	30,4
d) " " " " " 1917 ⁵⁾	43 500	30 000	69,0	13 500	31,0
e) Steuerzahler in der I. Einkommensklasse 1917	28 080	21 148		6 932	
abzüglich die ausserhalb Berns Wohnenden, rund ⁵⁾ . .	3 000	2 500		500	
Steuerzahler der I. Klasse in der Wohnbevölkerung . . .	25 000	18 600	74,4	6 400	25,6
Von je 100 Erwerbstätigen waren steuerpflichtig	57,5	62,0		47,5	

Im Jahre 1917 haben demnach in Bern rund 57,5 % sämtlicher Erwerbstätigen ein Arbeitseinkommen versteuert.

¹⁾ Bei allen diesen Gegenüberstellungen muss berücksichtigt werden, dass der Vermögensbesitz — Liegenschaften, Hypotheken etc. — hier ausser Betracht gelassen ist.

²⁾ Nicht bloss Zensiten.

³⁾ „Eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910.“ Diese Ergebnisse wurden uns in zuvorkommender Weise vom Eidgen. statistischen Büro zur Verfügung gestellt, da sie nicht veröffentlicht worden sind.

⁴⁾ Nach der eidgen. Volkszählung umfassen die „Erwerbstätigen folgende 5 Berufskategorien“: Selbständige, leitende Beamte, untere Beamte, Arbeiter, Hilfspersonal.

⁵⁾ Von uns schätzungsweise berechnet.

4. Die Gliederung der Zensiten nach Einkommensstufen und -klassen.

In diesem Abschnitte sollen die Ergebnisse der beiden vorhergehenden Abschnitte kombiniert werden.

Zur richtigen Beurteilung der sozialen Verhältnisse eines Gemeinwesens genügt es nicht bloss zu wissen, wie sich das Gesamteinkommen auf die Einkommensstufen verteilt, und wieviel davon auf die einzelnen Klassen entfällt, sondern man muss auch die Stufengliederung des Einkommens innerhalb der einzelnen Klassen kennen bzw. in Erfahrung bringen.

I. Klasse.

Die Zensiten in der I. Einkommensklasse nach Einkommensstufen in den Jahren 1900, 1910, 1917.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 13.

Einkommens- Stufe	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	6 655	9 667	7 732	773	1601	4975
600— 1 000	1 394	3 152	3 845	154	564	1123
1 100— 2 000	1 401	3 082	3 986	140	386	528
2 100— 4 000	1 696	2 823	3 538	43	122	254
4 100—10 000	698	1 228	1 785	15	20	34
10 100—20 000	79	146	188	3	2	7
über 20 000	22	56	74	—	1	5
Total	11 936	20 154	21 148	1128	2696	6926

b. Verhältniszahlen.

100— 500	55,7	48,0	36,6	68,4	59,4	71,8
600— 1 000	11,7	15,6	18,2	13,7	21,0	16,2
1100— 2 000	11,7	15,3	18,8	12,4	14,3	7,6
2100— 5 000	16,6	16,9	20,6	4,2	4,8	3,9
5100—10 000	3,4	3,2	4,6	1,0	0,4	0,3
über 20 000	0,9	1,0	1,2	0,3	0,1	0,1
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In der I. Einkommensklasse befinden sich nach Tabelle 9 im Jahre 1917 87,7 % sämtlicher Zensiten überhaupt, und zwar 66,1 % aller männlichen und 21,7 % aller weiblichen Zensiten. Obiger Uebersicht ist nun zu entnehmen, dass sich im grossen ganzen in der I. Einkommensklasse dieselben Tendenzen geltend machen, wie wir sie für die Gesamtzahl der Zensiten aus Tab. 4, 5 und 6 festgestellt haben. Es trifft dies hier nur noch deutlicher zu Tage.

Für die männlichen Zensiten ist wiederum besonders beachtenswert die starke Abwanderung der unteren in die oberen Stufen im Laufe der drei Vergleichsjahre, und bei den weiblichen Zensiten ausserdem die starke Zunahme in den untersten Einkommensstufen.

Die beiden untersten Stufen der I. Klasse zusammengefasst, ergibt, dass im Jahre 1917 54,8 % sämtlicher männlicher und 88,0 % sämtlicher weiblicher Zensiten ein Arbeitseinkommen von nur Fr. 100—1000 versteuerten.

Stufe	männlich			weiblich		
Fr.	1900	1910	1917	1900	1910	1917
100—1000	8 049	12 819	11 577	947	2159	6098
	67,4 %	63,6 %	54,8 %	82,1 %	80,4 %	88,0 %

Andererseits ist die Zahl der sehr hohen Arbeitseinkommen ausserordentlich gering. Was sollen 274 versteuerbare Arbeitseinkommen von über 10 000 Fr. (1917) für ein wohlhabendes, blühendes Gemeinwesen wie die Stadt Bern bedeuten?

Diese 274 Einkommen I. Klasse (gegliedert nach Geschlecht und Zivilstand) verteilen sich wie folgt auf die einzelnen Einkommensstufen:

Tabelle 14.

Stufe		männliche Zensiten					weibliche Zensiten					zu- sammen
		ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	
Fr.												
10 100—	15 000	10	117	6	2	135	—	1	2	—	3	138
15 100—	20 000	3	47	2	1	53	—	—	4	—	4	57
20 100—	30 000	—	42	4	—	46	—	1	3	—	4	50
30 100—	50 000	1	8	2	—	11	—	—	1	—	1	12
50 100—	100 000	1	5	2	—	8	—	—	—	—	—	8
100 100—	500 000	2	6	—	—	8	—	—	—	—	—	8
500 100—	1 000 000	—	1	—	—	1	—	—	—	—	—	1
über 10 000		17	226	16	3	262	—	2	10	—	12	274

II. Klasse.

Die II. Einkommensklasse betrifft Einkommen aus Leibrenten, Pensionen etc. und ist mit ihren bloss 500 Zensiten im Jahre 1917 von relativ sehr geringer

Bedeutung. Für die II. und III. Einkommensklasse betrug nach dem alten Gesetz das abzugsberechtigte Existenzminimum Fr. 100.

Die Gliederung der Zensiten der II. Klasse nach Einkommensstufen, 1900, 1910 und 1917.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 15.

Einkommensstufe	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	19	24	55	42	45	123
600—1000	12	13	53	26	27	70
1100—2000	18	18	71	18	25	52
2100—4000	7	13	29	13	23	16
über 4000	4	11	19	1	8	12
Total	60	79	227	100	128	273

b. Verhältniszahlen.

100— 500	31,7	30,4	24,2	42,0	35,2	45,1
600—1000	20,0	16,4	23,3	26,0	21,1	25,6
1100—2000	30,0	22,8	31,3	18,0	19,5	19,0
2100—5000	13,3	21,5	15,4	13,0	21,1	7,7
über 5000	5,0	8,9	5,9	1,0	3,1	2,6
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Die Zahl der weiblichen Zensiten überwiegt relativ und absolut in den untern Stufen, etwa bis Fr. 1000; hernach ist das männliche Geschlecht stärker vertreten.

III. Klasse.

Die Stufengliederung in dieser Klasse bietet ein besonderes Interesse, weil es sich hier um das eigentliche Kapitaleinkommen handelt. Die hier gewonnenen Ergebnisse weichen nicht unbedeutend von denjenigen über die Verteilung des Gesamteinkommens nach Stufen (Tab. 4) ab. An Hand dieser Gegenüberstellung gewinnen wir einen Einblick in die Verteilung des sogenannten „mobilen Kapitalbesitzes“ auf die stadtbernerische Bevölkerung überhaupt.

Es wurde bereits ausgeführt, dass die III. Klasse die Einkommen von verzinslichen Kapitalien, Schuldverschreibungen, Aktien und Depositen umfasst. Ausgeschlossen sind hingegen die Einkünfte aus den immobilien „Vermögensobjekten“, welche der Vermögenssteuer unterliegen.

Allgemein ist zu sagen, dass auch in dieser Klasse eine starke absolute Zunahme der Zahl der Zensiten in fast sämtlichen Stufen zu verzeichnen ist. Hingegen relativ eine, wenn auch schwache Abwanderung der unteren in die oberen Stufen.

**Die Gliederung der Zensiten in der III. Klasse nach Einkommensstufen
1900, 1910 und 1917.**

a. absolute Zahlen.

Tabelle 16.

Einkommensstufe	männlich			weiblich		
	1900	1910	1917	1900	1910	1917
Fr.						
100— 500	330	418	662	277	308	590
600— 1 000	121	168	367	106	159	302
1 100— 2 000	109	152	302	91	120	266
2 100— 4 000	106	135	250	70	96	190
4 100—10 000	84	128	200	55	79	137
10 100—20 000	34	54	81	19	18	34
über 20 000	17	28	38	6	21	18

b. Verhältniszahlen.

100— 500	41,2	39,0	34,8	44,4	38,4	38,4
600— 1 000	15,1	15,6	19,3	17,0	19,9	19,6
1 000— 2 000	13,6	14,2	15,9	14,6	15,0	17,3
2 100— 5 000	16,2	16,2	13,2	14,7	15,2	15,0
5 100—10 000	7,5	8,3	10,5	5,3	6,6	6,3
über 10 000	6,4	6,7	6,3	4,0	4,9	3,4
Total	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

In dieser Klasse überwiegen ebenfalls in den unteren Stufen die weiblichen Zensiten, zwar nicht absolut, jedoch relativ. Die männlichen Zensiten finden wir hier vorwiegend in den oberen Einkommensstufen.

Ein Kapitaleinkommen von über Fr. 10 000 versteuerten im Jahre 1917: 161 Personen, die sich nach Stufen wie folgt gliedern:

Tabelle 17.

Stufen von Franken	männliche Zensiten					weibliche Zensiten					
	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	ledig	verh.	verw.	gesch.	zus.	Zusammen
10 100— 15 000	6	44	5	—	55	6	—	16	—	22	77
15 100— 20 000	3	21	2	—	26	3	—	9	—	12	38
20 100— 30 000	2	14	2	—	18	3	—	7	—	10	28
30 100— 50 000	3	11	2	1	17	1	—	2	—	3	20
50 100— 75 000	—	1	1	—	2	—	—	4	—	4	6
75 100—100 000	—	—	1	—	1	—	—	1	—	1	2
Total	14	91	13	1	119	13	—	39	—	52	161

5. Die Gliederung der Zensiten nach dem Zivilstand.

Es ist uns keine Gemeindesteuer-Statistik bekannt, die eine Gliederung der Zensiten nach dem Zivilstand und nach dem Alter vorgenommen hätte. Und doch ist es gewiss von Interesse, die Gliederung der Steuerzahler auch nach diesen Gesichtspunkten kennen zu lernen, indem es keineswegs belanglos ist, sowohl in steuerpolitischer, als auch in sozialer Hinsicht zu erfahren, wie viele ledige Zensiten, speziell wie viele ledige weibliche Zensiten absolut und im Verhältnis zur Gesamtzahl der Zensiten vorhanden sind, und wie sich diese auf die einzelnen Steuerstufen verteilen. Ferner muss der Frage hohe Bedeutung beigemessen werden, bis zu welchem Ausmasse das Arbeitseinkommen ein Einkommen der Jungen und das Kapitaleinkommen eine Nutzung der Alten darstellt. Für diese Untersuchungen sind uns nun freilich keine Vergleiche mit den Jahren 1900 und 1910 mehr möglich, da in der bereits genannten Arbeit von Dr. O. Lingg eine solche Gliederung der Zensiten nicht vorgenommen wurde.

Die Gliederung der Zensiten überhaupt nach Geschlecht und Zivilstand im Jahre 1917.

Tabelle 18.

	Zensiten überhaupt										
	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		Total		Zensiten überhaupt
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
überhaupt	6674	6891	15 425	447	950	1228	266	176	23 273	8742	32 011
in %	20,8	21,5	48,2	1,4	3,0	3,8	0,7	0,6	72,7	27,3	100,0
in % der männlichen bzw. weibl. Zensiten überhaupt	28,7	78,9	66,3	5,1	4,1	14,0	0,9	2,0	100,0	100,0	—

Die vorstehende Tabelle ist in mehrfacher Hinsicht interessant: von sämtlichen Einkommenszensiten sind beinahe die Hälfte, bzw. 49,6 % verheiratet, wovon freilich 48,2 % männliche und 1,4 % weibliche. Dafür überwiegt sowohl bei den ledigen, als auch bei den verwitweten Zensiten das weibliche Geschlecht, während bei den Geschiedenen das männliche an Zahl stärker vertreten ist. Von sämtlichen männlichen Zensiten sind 66,3 % verheiratet; von sämtlichen weiblichen Zensiten 78,9 % ledig.

Noch aufschlussreicher ist jedoch die gleiche Gliederung, nach Steuerklassen durchgeführt.

Die Zensiten überhaupt nach Steuerklassen, Geschlecht und Zivilstand.

a. Absolute Zahlen.

Tabelle 19.

	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		Total		Zensiten überhaupt
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
I. Klasse	6301	6023	13 911	385	727	393	209	131	21 148	6932	28 074
II. Klasse	24	102	156	15	46	151	1	5	227	273	500
III. Klasse	349	766	1 358	47	177	684	16	40	1 900	1537	3 437

b. Verhältniszahlen.

I. Klasse	29,8	86,9	65,8	5,6	3,4	5,6	1,0	1,9	100,0	100,0	—
II. Klasse	10,6	37,4	68,7	5,5	20,3	55,3	0,4	1,8	100,0	100,0	—
III. Klasse	18,4	49,8	71,5	3,1	9,3	44,5	0,8	2,6	100,0	100,0	—

Bei der Gliederung der Zensiten nach dem Zivilstand, besonders bei denen der I. Einkommensklasse fällt nun auch die Zahl der *Zensiten mit 0 Franken versteuerbarem Einkommen* (die in den obigen Aufstellungen nicht berücksichtigt ist) erheblich ins Gewicht. Zur richtigen Beurteilung der Verhältnisse muss deshalb auch ein Blick auf die Verteilung der *Steuerpflichtigen* geworfen werden, d. h. der wirklichen Steuerzahler, einschliesslich dieser Zensiten mit 0 Franken versteuerbarem Einkommen.

Zensiten mit 0 Franken versteuerbarem Einkommen.

Tabelle 20.

	ledig		verheiratet		verwitwet		geschieden		Total		Gesamttotal
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
absolute Zahlen	347	611	43	93	11	18	6	8	407	730	1137
pro 100 Zensiten	30,5	53,7	3,8	8,2	1,0	1,6	0,5	0,7	35,8	64,2	100,0
pro 100 m./w. Zensiten	85,3	83,7	10,6	12,7	2,7	2,5	1,4	1,1	100,0	100,0	—

Berücksichtigt man diese Zahlen in den vorstehenden Tabellen, so ergibt sich natürlich in denselben eine Verschiebung zu Gunsten einer verhältnismässig weit stärkeren Beteiligung der ledigen Zensiten, sowohl bei den männlichen als auch bei den weiblichen Zensiten.

Die hohe Prozentzahl lediger und verwitweter weiblicher Steuerzahler wird nun erklärlich, wenn man die Verteilung der Zensiten auf die einzelnen Steuerklassen untersucht. Da zeigt es sich, dass von sämtlichen arbeitseinkommenssteuerpflichtigen weiblichen Zensiten (Klasse I) ganze 86,9 % ledig sind; ja noch mehr, wenn man die Zensiten mit 0 Fr. versteuerbarem Einkommen miteinberechnet.

Die absolute Zahl beträgt 6023. Das ist 68,9% sämtlicher weiblichen Zensiten (8742). Diese Zahl bestätigt die Ansicht, dass das starke Anschwellen der weiblichen Zensitenzahl im Krieg speziell im Kriegsjahre 1917 seinen Grund wesentlich darin hat, dass sich damals eine so grosse Zahl junger Töchter in Bern dem Berufsleben zuwandten und eine Anzahl zu diesem Zweck auch aus andern Teilen der Schweiz nach der Bundesstadt kamen. Zum Teil ist diese Erscheinung darauf zurückzuführen, dass man seit 1910 angefangen hatte, die Kellnerinnen, die bisher steuerfrei waren, zu taxieren und seit 1917 ebenfalls die Dienstboten etc., die man dann meist von vornherein in die unterste Steuerstufe einreichte.

Die Richtigkeit der obigen Annahme erhellt noch mehr, wenn wir feststellen, wie sich die ledigen weiblichen Zensiten der I. Klasse auf die einzelnen Steuerstufen verteilen. Da zeigt sich, dass von den 6023 ledigen Frauen 4460 oder 74,1% auf die unterste Einkommensstufe, (Fr. 100—500) entfallen.

Auffällig hoch ist anderseits der relative Anteil der Witwen bei den Zensiten mit Kapital und Renteneinkommen. Von 100 weiblichen Zensiten der III. Klasse sind 44,5 und von 100 weiblichen Zensiten der II. Klasse 55,3 Witwen (gegenüber 9,3%, bzw. 20,3% bei den männlichen Zensiten). Zudem sind in den beiden Fällen auch die absoluten Zahlen wesentlich höher (684 bzw. 151; gegen 177, bzw. 46). Es zeigt sich also, dass ein sehr grosser Teil der weiblichen „Kapitalisten“, Witwen sind, die auch vom sozialen Gesichtspunkte aus unumgänglich auf ein gewisses fundiertes Einkommen angewiesen sind, wenn sie nicht der öffentlichen Wohltätigkeit zur Last fallen wollen. *Dieser Umstand sollte von der Steuerveranlagung und Einschätzung weitgehend berücksichtigt werden* (etwa indem man für Witwen wie nach baselstädtischem Gesetz einen besonderen Tarif zur Anwendung bringt).

Zusammenfassend ist festzustellen, dass sich die weiblichen Zensiten fast ausschliesslich aus den beiden Kategorien, den Ledigen (I. Klasse) und den Verheirateten (II. und III. Klasse) rekrutieren.

Die folgende Übersicht gibt Aufschluss über die prozentuale Verteilung der ledigen und verwitweten Zensiten nach Geschlecht und Steuerklasse.

Die Gliederung der ledigen und verwitweten Zensitenklasse nach Geschlecht und Steuerklasse.

	ledig			verwitwet	
	männlich	weiblich		männlich	weiblich
	%	%		%	%
I. Klasse	46,5	44,4	I. Klasse	33,4	18,1
II. Klasse	0,2	0,8	II. Klasse	2,1	6,9
III. Klasse	2,5	5,6	III. Klasse	8,1	31,4
zusammen	49,2	50,8		43,6	56,4
	100,0			100,0	

6. Die Gliederung der Zensiten nach dem Alter.

Die Einkommensteuer-Zensiten nach Steuerklassen auf die Altersklassen.

(Ohne Zensiten mit 0 Fr. versteuerbarem Einkommen.)

a) Absolute Zahlen.

Tabelle 21.

Einkommens- steuerklasse	Altersklassen							Total
	bis 24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50 und mehr	
I. Klasse	4536	4653	4068	3757	3266	2588	5206	28 074
II. Klasse	2	3	14	11	30	25	415	500
III. Klasse	105	65	151	214	297	343	2262	3437

b) Verhältniszahlen.

I. Klasse	16,2	16,6	14,3	13,4	11,6	9,2	18,5	100,0
II. Klasse	0,4	0,6	2,8	2,2	6,0	5,0	83,0	100,0
III. Klasse	3,1	1,9	4,4	6,2	8,6	10,0	65,8	100,0

c) I. Klasse mit Einschluss der Zensiten mit Fr. 0 versteuerbarem Einkommen.

Zensiten mit Fr. 0 versteuerbarem Einkommen . .	367	72	18	12	36	243	389	1137
Zensiten in der I. Klasse überhaupt	4903	4725	4086	3769	3302	2831	5595	29 211
Verhältniszahlen .	16,8	16,3	14,0	12,9	11,3	9,7	19,2	100,0

Auffällig hoch ist die Besetzung in der untersten Altersklasse (bis 24), die vor allem von der starken Zunahme weiblicher lediger Zensiten im Kriegsjahr 1917 herrührt.

Es dürfte ferner von Interesse sein, die vorstehenden Altersgliederungszahlen der Zensiten mit den Altersgliederungszahlen der Gesamtbevölkerung und mit denen der Gliederung der Bevölkerung im berufstauglichen Alter in Beziehung zu setzen:

Im Jahre 1910 befanden sich in der Stadt Bern¹⁾:

¹⁾ Vergl. «Ergebnisse der Eidg. Volkszählung vom 1. Dezember 1910», zweiter Band, S. 330.

a) auf 100 Personen überhaupt im Alter von	0—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50 +	Total	
	absolut	41 024	8 278	7 837	6 553	5 370	4 533	12 052	85 651
	in %	47,9	9,7	9,1	7,6	6,2	5,3	14,1	100,0
b) auf 100 Personen im berufstauglichen Alter (zwischen 15 und 70) von	15—24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50 +	Total	
	absolut	16 874	8 278	7 837	6 553	5 370	4 533	6 247	55 692
	in %	30,3	14,9	14,1	11,8	9,8	8,1	11,2	100,0

Die Altersgliederung der Zensiten der I. Einkommensklasse (Arbeitseinkommen) wird man besser mit der Altersgliederung der berufstauglichen Bevölkerung vergleichen (b); die Altersgliederung der Zensiten der III. und vielleicht auch der II. Einkommensklasse mit derjenigen der Bevölkerung überhaupt (a). Auf Grund dieser Angaben kann man bestimmen, wieviel % Zensiten auf jede Altersklasse entfallen.

Die Zensiten der I. Klasse nach Einkommensstufen und nach Altersklassen.
Tabelle 22.

Stufen Fr.	Altersklassen							
	bis 24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50 +	Total
100—500	3129	2365	1689	1368	1194	999	1963	12 707
in %	24,6	18,6	13,3	10,8	9,4	7,9	15,4	100,0
600—1000	996	1052	775	584	480	367	714	4968
in %	20,0	21,2	15,6	11,7	9,7	7,4	14,4	100,0
1100—2000	376	908	833	717	554	427	699	4514
in %	6,4	20,1	18,5	11,7	12,3	9,5	15,5	100,0
2100—3000	29	229	429	528	340	254	468	2277
in %	1,3	10,1	18,8	23,2	14,9	11,2	20,6	100,0
3100—5000	5	81	273	426	488	335	734	2342
in %	0,2	3,5	11,7	18,2	20,8	14,3	31,3	100,0
5100—10 000	1	15	56	104	173	162	481	992
in %	0,1	1,5	5,7	10,5	17,4	16,3	48,5	100,0
10 100—15 000	—	2	7	21	23	26	59	138
in %	—	1,5	5,1	15,2	16,7	18,8	42,7	100,0
15 100—20 000	—	1	2	2	2	8	42	57
in %	—	1,8	3,5	3,5	3,5	14,0	73,7	100,0
über 20 000	—	—	4	7	12	10	46	79
in %	—	—	5,0	8,8	15,2	12,7	58,3	100,0
Total	4536	4653	4068	3757	3266	2588	5206	28 074

Die Zensiten der II. Klasse nach Einkommensstufen und nach Altersklassen.

Tabelle 23.

Einkommens- stufe	Altersklassen							Total
	bis 24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50 +	
100—500	1	2	4	3	13	10	145	178
in %	0,6	1,1	2,2	1,7	7,3	5,6	81,5	100,0
600—1000	—	—	1	2	7	10	103	123
in %	—	—	0,8	1,6	5,7	8,1	83,8	100,0
1100—2000	—	1	3	—	4	2	113	123
in %	—	0,8	2,4	—	3,3	1,6	91,9	100,0
2100—3000	—	—	1	1	1	1	25	29
in %	—	—	3,4	3,4	3,5	3,5	86,2	100,0
3100—5000	1	—	3	2	2	—	19	27
in %	3,7	—	11,1	7,4	7,4	—	70,4	100,0
5100—10 000	—	—	2	3	3	2	14	20
in %	—	—	10,0	15,0	15,0	10,0	50,0	100,0
über 10 000	—	—	—	—	—	—	—	—
Total	2	3	14	11	30	25	415	500

Die Zensiten der III. Klasse nach Einkommensstufen und nach Altersklassen.

Tabelle 24.

Einkommens- stufe	Altersklassen							Total
	bis 24	25—29	30—34	35—39	40—44	45—49	50 +	
100—500	48	40	75	86	127	130	746	1252
in %	3,8	3,2	6,0	6,9	10,1	10,4	59,6	100,0
600—1000	21	15	37	57	71	77	391	669
in %	3,1	2,3	5,5	8,5	10,6	11,5	58,5	100,0
1100—2000	20	7	25	24	38	52	402	568
in %	3,5	1,2	4,4	4,2	6,7	9,3	70,7	100,0
2100—3000	6	1	6	19	21	25	212	290
in %	2,1	0,4	2,1	6,5	7,2	8,6	73,1	100,0
3100—5000	5	1	3	14	16	30	201	270
in %	1,8	0,4	1,1	5,2	6,0	11,1	74,4	100,0
5100—10 000	3	—	5	11	13	17	168	217
in %	1,4	—	2,3	5,0	6,0	7,8	77,4	100,0
10 100—15 000	—	—	—	2	6	5	64	77
in %	—	—	—	2,6	7,8	6,5	83,1	100,0
15 100—20 000	1	1	—	1	2	2	31	38
in %	2,6	2,6	—	2,6	5,3	5,3	81,6	100,0
über 20 000	1	—	—	—	3	5	47	56
in %	1,7	—	—	—	5,4	8,9	84,0	100,0
Total	105	65	151	214	297	343	2262	3437

In den zwei letzten Einkommensklassen machen die älteren Zensiten die grosse Uebersahl aus, und zwar ist ihr relativer Anteil in sämtlichen Stufen ziemlich gleich, nur mit dem bemerkenswerten Unterschied, dass er mit zunehmendem Einkommen in der III. Klasse fortwährend steigt (von 59,6 % in der untersten Stufe auf 84 % in der obersten), in der II. Klasse aber zwar zuerst ebenfalls etwas zunimmt (von 81,5 % auf 91,9 % für die Einkommen von Fr. 1100—1200); dann aber stark fällt (bis auf 50 % in der obersten Einkommensstufe Fr. 10 100 und mehr). In dieser Tabelle II sind überdies die drei obersten Stufen der Tabelle I und III in *eine* Stufe zusammengezogen.

Zum Schluss dieses Abschnittes führen wir noch eine kurze Tabelle an, um zu zeigen, wie sich in den einzelnen Steuerklassen die älteren Zensiten (von über 50 Jahren) prozentual auf die einzelnen Stufen verteilen.

Von 100 Zensiten im Alter von über 50 Jahren befanden sich in der Einkommensstufe:

Tabelle 25.

Einkommens- stufe	Steuerklasse			über- haupt
	I.	II.	III.	
Fr.				
100 — 500	37,7	34,9	33,0	36,2
600 — 1000	13,7	24,8	17,3	15,3
1100 — 2000	13,4	27,3	17,8	15,4
2100 — 3000	9,1	6,0	9,4	9,0
3100 — 5000	14,1	4,6	8,8	12,1
5100 — 10000	9,2	1,7	7,4	8,3
10100 — 15000	1,1	0,7	2,8	1,6
über 15000	1,7	—	3,5	2,1
Total	100,0	100,0	100,0	100,0

7. Die Gliederung der Zensiten nach ihrer beruflichen Stellung.

(Frage ob selbständig oder unselbständig erwerbend.)

Von den 24 359 Zensiten der I. Einkommenklasse üben wie viele einen selbständigen und wie viele einen unselbständigen Beruf aus? Diese Frage ist in wirtschaftlicher und sozialer Hinsicht ausserordentlich interessant. Unter einem selbständig Erwerbenden ist in der vorliegenden Statistik jede Person verstanden, die auf eigene Rechnung ein eigenes Gewerbe (eigenen Beruf) betreibt (bezw. ausübt).

Es ist ohne weiteres klar, dass in Bern der Prozentsatz der unselbständig Erwerbenden zur Gesamtbevölkerung ein viel grösserer ist, als in den andern Schweizerstädten. Bern ist, worauf wir bereits an anderer Stelle hingewiesen haben, eine ausgesprochene Beamtenstadt.

Volkszählungsergebnisse vom Jahre 1910¹⁾

Städte	Wohnbevölkerung überhaupt	wovon		Von den direkten Berufsangehörigen (Erwerbstätigen) entfallen auf die			
		direkte Berufsangehörige (Erwerbstätige)	indirekte Berufsangehörige	öffentlichen Verkehrsanstalten		öffentliche Verwaltung	
				absolut	in ‰	absolut	in ‰
Bern	85 651	37 223	48 428	2945	7,9	1830	4,9
Zürich	190 733	96 176	94 557	5569	5,8	1409	1,4
Basel	132 276	60 014	72 262	4484	7,4	1149	1,9
Genf	123 153	15 600	57 553	2370	3,6	933	1,4

Seit dem Jahre 1910, besonders seit 1914 ist die Zahl der Gemeinde-, Kantons- und Bundesbeamten (und Arbeiter) in Bern noch erheblich gestiegen.

Nach diesen allgemeinen Bemerkungen sei nun versucht, auf die Frage der Gliederung der Zensiten nach Selbständigen und Unselbständigen näher einzutreten.

¹⁾ Ergebnisse der Eidgenössischen Volkszählung vom 1. Dezember 1910. III. Band: Berufsstatistik, I. Teil: Hauptberuf, Seite 466.

Die Zensiten der I. Klasse nach ihrer beruflichen Stellung und ihre Verteilung nach Geschlecht und Zivilstand.

Tabelle 26.

Berufliche Stellung	männlich					weiblich					Gesamt-Total
	ledig	verh.	verw.	gesch.	Total	ledig	verh.	verw.	gesch.	Total	
<i>Zensiten I. Klasse über 10 000</i>	6301	13 911	727	229	21 148	6023	385	387	131	6926	28 074
Selbständig	330	2 326	136	36	2 828	382	197	252	56	887	3 715
in %	5,2	16,7	18,7	15,7	13,4	6,3	51,2	65,1	42,7	12,8	13,2
Unselbständig	5971	11 585	591	193	18 320	5641	188	135	75	6039	24 359
in %	94,8	83,3	81,3	84,3	86,6	93,7	48,8	34,9	57,3	87,2	86,8

, Auch hier lohnt sich ein Vergleich mit der Volkszählung vom Jahre 1910.

Die Erwerbstätigen in der Wohnbevölkerung am 1. Dezember 1910 und die Einkommenssteuerpflichtigen im Jahre 1917 nach ihrer beruflichen Stellung.

Tabelle 27.

Direkte Berufsangehörige (Erwerbstätige)						wovon entfallen auf							
						Selbständige				Unselbständige			
männlich		weiblich		total		männlich		weiblich		männlich		weiblich	
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%
abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%	abs.	%

Ergebnisse der Volkszählung am 1. Dezember 1910.

24 540|69,5|10 710|30,5|35 250|100,0|4051|16,5|2760|25,8|20 489|83,5|7950|74,2|6811|19,3|28 439|80,7

Ergebnisse der Einkommenssteuerstatistik vom Jahr 1917.

21 148|75,3| 6 926|24,7|28 074|100,0|2828|13,4| 887|12,8|18 320|86,6|6039|87,2|3715|13,2|24 359|86,8

Die Einkommensteuerpflichtigen des Jahres 1917 machen in % der erwerbstätigen Bevölkerung des Jahres 1910 (für das Jahr 1917 sind leider die Zahlen nicht vorhanden) aus :

männlich		weiblich		Selbständige total %	Unselbständige total %
Selbständige %	Unselbständige %	Selbständige %	Unselbständige %		
69,8	89,5	32,1	76,0	54,5	85,7

Die Zensiten nach ihrer beruflichen Stellung ohne und mit Vermögen¹⁾ und ihre Verteilung nach Geschlecht.

(1. nur Grundbesitz oder grundpfändlich versicherte Kapitalien.)

a. absolute Zahlen.

Tabelle 28.

Berufliche Stellung	ledig		verh.		verw.		gesch.		Total		Gesamt-Total
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
Selbständig . . .	330	382	2 326	197	136	252	36	56	2 828	885	3 715
ohne Vermögen .	288	357	1 406	190	78	181	28	54	1 800	782	2 582
87,3	93,5	60,4	96,4	57,3	71,8	77,8	96,4	63,6	88,3	69,4	
mit Vermögen .	42	25	920	7	58	71	8	2	1 028	103	1 133
12,7	6,5	32,6	5,6	42,7	28,2	22,2	5,6	36,4	11,6	30,6	
Unselbständig . .	5971	5641	11 585	188	591	135	173	75	18 320	6039	24 359
ohne Vermögen .	5896	5550	10 497	183	517	118	166	73	17 076	5924	23 000
98,8	98,4	90,6	97,3	87,5	87,4	96,0	97,3	93,2	98,1	94,4	
mit Vermögen .	75	91	1 088	5	74	17	7	2	1 244	115	1 359
1,2	1,5	9,4	2,7	12,5	12,6	4,0	2,7	6,8	1,9	5,6	

b. Verhältniszahlen.

Selbständig ohne Vermögen .	16,0	45,7	78,1	24,3	4,3	23,1	15,6	6,9	100,0	100,0	—
Selbständig mit Vermögen .	4,1	24,3	89,5	6,8	5,6	69,0	0,8	1,9	100,0	100,0	—
Unselbständig ohne Vermögen .	35,4	93,7	61,6	3,1	3,0	2,0	1,0	1,2	100,0	100,0	—
Unselbständig mit Vermögen .	6,0	79,2	87,5	4,3	5,0	14,8	0,6	1,7	100,0	100,0	—

8. Die Gliederung der Zensiten mit und ohne Vermögen.

Dieser Abschnitt gibt nicht etwa Aufschluss darüber, *wie viel* Vermögen (von den Einkommenssteuerzensiten) in Bern versteuert wird, sondern lediglich wie viele und welche Einkommenssteuer-Zensiten — gegliedert nach Geschlecht und Steuerklasse — Vermögen überhaupt besitzen.

Zum bessern Verständnis der nachfolgenden Ausführungen sei nochmals daran erinnert, dass das bernische Steuergesetz eine Einkommens- und eine Vermögenssteuer unterscheidet. Unter Vermögen versteht der Fiskus nicht jedes Vermögen im allgemeinen volkswirtschaftlichen Sinne, sondern lediglich:

1. das Grundeigentum (Gebäude und Grundstücke)
2. die grundpfändlich versicherten Kapitalien (Hypotheken etc.)

¹⁾ Aus der Tabelle geht unter anderm hervor, dass 1917: 30,6% aller Selbständigen Vermögen (im Sinne der bernischen Steuergesetzgebung) besaßen, aber nur 5,6% sämtlicher Unselbständigen.

Die Einkommenssteuer-Zahler mit und ohne Vermögen nach dem Geschlecht.

Tabelle 29.

Gesamtzahl			ohne Vermögen			mit Vermögen		
männlich	weiblich	total	männlich	weiblich	total	männlich	weiblich	total
21 753	8316	30 069	19 182	7564	26 746	2571	752	3323
72,3	27,7	100,0	77,4	22,6	100,0	71,7	28,3	100,0

Von je 100 Einkommen-Steuerzahlern versteuerten in Bern 1917 demnach:

	männlich		weiblich
Kein Vermögen	89,0	88,2	91,0
Vermögen	11,0	11,8	9,0
	100,0	100,0	100,0

Die Einkommenssteuer-Zahler mit und ohne Vermögen nach Steuerklassen.

Tabelle 30.

	Gesamt- zahl	Steuerklassen						
		I	II	III	Überhaupt	I	II	III
		absolute Zahlen				Verhältniszahlen		
der Einkommenssteuer- zahler	32 011	28 074	500	3437	100,0	100,0	100,0	100,0
ohne Vermögen . . .	27 550	25 582	141	1827	86,1	91,1	28,2	53,2
mit Vermögen . . .	4 461	2 492	359	1610	13,9	8,9	71,8	46,8

Betrachtet man die I. Klasse (Arbeitseinkommen) allein, die ja die weitaus wichtigste ist, so fällt die schwache Besetzung der Zensiten mit Vermögen auf, die nur 8,9 % aller Zensiten I. Klasse überhaupt ausmacht.

Die Zensiten mit und ohne Vermögen nach Steuerklassen und Geschlecht.

Tabelle 31.

	Gesamt- zahl				a. absolute Zahlen						b. Verhältniszahlen					
					I. Kl.		II. Kl.		III. Kl.		I. Kl.		II. Kl.		III. Kl.	
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
d. Einkommen- steuerzahler	23 275	8742	100,0	100,0	21 148	6932	227	273	1900	1537	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0
ohne Vermögen	20 041	7879	86,1	90,1	18 876	6112	144	215	1021	952	59,3	96,8	63,4	78,8	53,7	61,9
mit Vermögen	3 234	863	13,9	9,9	2 272	220	83	58	879	585	10,7	3,2	36,6	21,2	46,3	38,1

Bemerkenswert ist da vor allem, dass in der I. Steuerklasse (Arbeitseinkommen) der prozentuale Anteil der weiblichen Zensiten mit Vermögen nur 3,2 % beträgt; während er bei den männlichen Zensiten rund 3 mal mehr, oder 10,7 % ausmacht.

Relativ noch stärker sind die männlichen Zensiten in der II. und III. Steuerklasse vertreten.

Die Einkommenssteuerzensiten mit und ohne Vermögen nach Steuerklassen und ihre Verteilung nach dem Zivilstand.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 32.

Steuer- klasse	Ge- samt- zahl	ledig		verh.		verw.		gesch.		Total	
		m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.
I. { Mit Vermögen .	25 588	6184	5907	11 903	373	595	305	194	127	18 876	6712
I. { Ohne Vermögen .	2 492	117	116	2 008	12	132	88	15	4	2 272	220
II. { Mit Vermögen .	359	19	78	97	14	27	118	1	5	144	215
II. { Ohne Vermögen .	141	5	24	59	1	19	33	—	—	83	58
III. { Mit Vermögen .	1 173	258	550	675	35	79	341	9	26	1 021	152
III. { Ohne Vermögen .	1 464	91	216	683	12	98	343	7	14	879	585
Gesamtzahl { mit .	27 920	6461	6535	12 675	422	701	764	204	158	20 041	7879
Gesamtzahl { ohne .	4 097	213	356	2 750	25	249	464	22	18	3 234	863

b. Verhältniszahlen.

I. { Mit Vermögen .	25 588	32,7	88,0	63,0	5,6	3,3	4,5	1,0	1,9	100,0	100,0
I. { Ohne Vermögen .	2 492	5,2	52,7	88,9	5,4	5,8	40,0	0,6	1,8	100,0	100,0
II. { Mit Vermögen .	359	13,2	36,3	67,4	6,5	18,7	54,9	0,7	2,3	100,0	100,0
II. { Ohne Vermögen .	141	6,0	41,4	71,1	1,7	22,9	56,9	—	—	100,0	100,0
III. { Ohne Vermögen .	1 173	25,3	57,7	66,2	3,8	7,7	35,8	0,8	2,7	100,0	100,0
III. { Mit Vermögen .	1 464	10,4	36,9	77,7	2,1	11,1	58,6	0,8	2,4	100,0	100,0
Gesamtzahl { mit .	27 920	32,3	83,0	63,2	5,4	3,5	9,6	1,0	2,0	100,0	100,0
Gesamtzahl { ohne .	4 097	6,6	41,2	85,0	2,9	7,7	53,8	0,7	2,1	100,0	100,0

Von den männlichen Zensiten der I. Klasse mit Vermögen machen die Verheirateten den grössten Prozentsatz aus, nämlich 63,0 % und bei den weiblichen Zensiten mit Vermögen die Ledigen 88,0 %. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei den Zensiten der I. Klasse ohne Vermögen, wo bei den männlichen Zensiten die Verheirateten mit 88,4 %, bei den weiblichen die Ledigen mit 52,7 % am stärksten vertreten sind.

In der II. Steuerklasse beteiligen sich von den männlichen Zensiten mit Vermögen die Verheirateten mit 67,4 % und die Witwer mit 18,7 %; während die weiblichen Verheirateten 54,9 % und die Ledigen 36,3 % sämtlicher weiblicher Zensiten mit Vermögen ausmachen. — Unter den Vermögenslosen der II. Klasse stehen bei den männlichen Zensiten die Verheirateten mit 71,1 %, bei den weiblichen Zensiten indes die Verwitweten mit 56,9 % an weitaus erster Stelle.

Interessant ist endlich in der III. Steuerklasse, dass von den weiblichen Zensiten mit Vermögen fast $\frac{2}{3}$ (57,7 %) Ledige und nur etwas über ein Drittel (35,8 %) Verheiratete sind; während hier bei den männlichen Zensiten die Verheirateten mit 66,2 % an erster und die Ledigen mit 25,3 % an zweiter Stelle stehen. Schliesslich entfallen in der III. Klasse ohne Vermögen die überwiegende Zahl der männlichen Zensiten auf die Verheirateten (77,7 %). Die Verwitweten und Ledigen dagegen sind relativ schwach vertreten. Das weibliche Geschlecht ist mit nahezu $\frac{2}{3}$ (58,6 %) in der Gruppe der Verwitweten mit Vermögen und die Ledigen mit mehr als $\frac{1}{3}$ (36,9 %), die übrigen Gruppen indes absolut und relativ schwach vertreten.

B. Die juristischen Personen.

Ausser den physischen Zensiten sind natürlich auch die *juristischen* Personen einkommenssteuerpflichtig. Ist ihre Zahl auch klein, so ist der von ihnen geleistete Steuerbetrag um so grösser, wie die spätere Darstellung des Steuerbetrags dartun wird.

Im Jahre 1917 waren in Bern 688 juristische Personen steuerpflichtig; juristische „Zensiten“ waren es 748.

Die juristischen Personen nach Steuerklassen.

Tabelle 33.

Steuerklasse	Kommanditgesellschaften	Kollektivgesellschaften	Aktiengesellschaften	Kommanditaktien-gesellschaften	Genossenschaften	Vereine	Stiftungen	einfache Gesellschaften	öffentliche Korporationen	Erb-schaften	Gesamt-zahl
I.	71	243	114	1	28	5	—	13	2	3	480
II.	—	—	—	—	—	—	—	—	—	5	5
III.	3	8	12	1	14	20	81	1	40	83	263
Gesamtzahl	74	251	126	2	45	25	81	14	42	91	748

Den Sozial- sowie den Wirtschaftspolitiker wird es vor allem interessieren, aus der vorstehenden Tabelle zu entnehmen, wie ungleichmässig sich das Arbeits- und das Kapitaleinkommen auf die verschiedenen Kategorien der juristischen Personen verteilt. Die Mehrzahl der juristischen Zensiten versteuert *nur* Einkommen I. Klasse. Von den juristischen Zensiten in der II. Klasse sind sämtliche, von denen in der III. Klasse 31,6 % (83 von 263) Erbschaften; ausserdem 30,8 % (81) Stiftungen, 15,2 % (40) öffentliche Korporationen, 7,6 % (20) Vereine. — Eigentliche Erwerbsgesellschaften, die in der III. Klasse versteuern, verbleiben nur 39 von 263 oder 14,8 %, gegenüber 470 von 480 oder 98 % in der I. Klasse.

Das Hauptkontingent in der I. Klasse stellen die Kollektivgesellschaften mit 243 Zensiten — (50,6 %). An zweiter Stelle in der I. Klasse stehen die Aktiengesellschaften mit 114 Zensiten oder 23,7 %. Den dritten Rang nehmen die Kommanditgesellschaften mit 71 Zensiten, oder 14,8 % ein.

Die juristischen Personen der III. Klasse nach Einkommensstufen.

Tabelle 34.

Einkommensstufe	Kommanditgesellschaften	Kollektivgesellschaften	Aktiengesellschaften	Kommanditaktiengesellschaften	Genossenschaften	Vereine	Stiftungen	einfache Gesellschaften	öffentliche Korporationen	Erbschaften	Gesamtzahl
Fr.											
bis 4000	3	5	5	—	8	18	71	1	33	65	209
in %	1,4	2,4	2,4	—	3,8	8,6	34,0	0,5	15,8	31,1	100,0
4100-50 000	—	2	3	1	2	2	10	—	5	17	42
in %	—	4,8	7,0	2,4	4,8	4,8	23,8	—	11,9	40,5	100,0
über 50 000	—	1	4	—	4	—	—	—	2	1	12
in %	—	8,3	33,3	—	33,3	—	—	—	16,8	8,3	100,0
	3	8	12	1	14	20	81	1	40	83	263

In den untern und mittleren Stufen sind hier die Erbschaften und Stiftungen am stärksten vertreten; in den oberen Stufen weisen jedoch wieder die Aktiengesellschaften und Genossenschaften die stärkste Vertretung auf.

In der *II. Einkommensklasse* befinden sich nur 5 Erbschaften, und zwar stehen drei davon in der Stufe von Fr. 100—1000; eine in der Stufe Fr. 1100 bis 2000 und eine in der Stufe Fr. 5000—10 000.

An zweiter Stelle in der I. Klasse stehen die Aktiengesellschaften mit 114 Zensiten oder 23,7 %. Den dritten Rang nehmen die Kommanditgesellschaften mit 71 Zensiten, oder 14,8 % ein.

Die juristischen Personen der I. Steuerklasse nach Einkommensstufen.

Tabelle 35.

Einkommensstufe	Kommanditgesellschaften	Kollektivgesellschaften	Aktiengesellschaften	Kommanditaktiengesellschaften	Genossenschaften	Vereine	einfache Gesellschaften	öffentliche Korporationen	Erbenschaften	Gesamtzahl
Fr.										
bis 4000	14	61	32	—	6	3	12	1	2	131
in %	10,7	46,6	24,4	—	4,6	2,3	9,2	0,7	1,5	100,0
4100—10 000	21	80	26	—	4	—	—	—	—	131
in %	16,0	61,0	19,8	—	3,0	—	—	—	—	100,0
10 100—50 000	29	77	32	—	10	2	1	—	1	152
in %	19,1	50,7	21,1	—	6,6	1,3	0,6	—	0,6	100,0
50 100—300 000	6	23	20	1	4	—	—	—	—	54
in %	10,6	37,9	36,4	1,5	12,1	—	—	1,5	—	100,0
über 300 000	1	2	4	—	4	—	—	1	—	12
	71	243	114	1	30	5	13	2	3	480

Die Kollektivgesellschaften und die Aktiengesellschaften sind in allen Stufen am stärksten vertreten.

II. Die Verteilung des Einkommens.

1. Die Verteilung des Einkommens nach Steuerklassen.

Das gemeindesteuerpflichtige Gesamteinkommen im Jahre 1917 beträgt Fr. 70 924 000. Auf die drei gesetzlichen Einkommenssteuerquellen verteilt sich diese Summe wie folgt:

	Physische Personen		Total	Juristische Personen	Gesamttotal
	männlich	weiblich			
I. Klasse (Arbeit und Erwerb)	39 906 000	3 677 000	43 583 000	16 405 000	59 988 000
II. Klasse (Leibrenten u. Pensionen)	399 000	339 000	738 000	10 000	748 000
III. Klasse (Obligationen, Aktien, Depositen etc.)	5 483 000	3 393 000	8 876 000	1 312 000	10 188 000
	45 788 000	7 409 000	53 197 000	17 727 000	70 924 000
Oder in Prozenten:					
I. Klasse	87,1	49,6	81,9	92,5	84,6
II. Klasse	0,9	4,6	1,4	0,1	1,0
III. Klasse	12,0	45,8	16,7	7,4	14,4
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

Vom steuerpflichtigen Einkommen entfallen somit mehr als $\frac{4}{5}$ (84,6 %) auf Arbeitseinkommen, 14,4 % auf das aus verzinslichem Kapitalbesitz fließende Einkommen, während die II. Klasse nur 1 % ausmacht.

Nach dem neuen Gesetze ist das Einkommen aus Pensionen, die auf Grund eines früheren Amts- oder Dienstverhältnisses ausgerichtet werden, ferner das Einkommen aus Witwen- und Waisenversorgung in der I. Klasse versteuerbar, das übrige Einkommen aus Leibrenten und Pensionen dagegen in der neugeschaffenen, der alten III. Klasse entsprechenden II. Klasse.

Die Beteiligung der physischen und juristischen Personen an den einzelnen Steuerklassen veranschaulichen die nachfolgenden Verhältniszahlen:

	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	Total
Physische Personen				
männlich	66,5 %	53,4 %	53,8 %	64,6 %
weiblich	6,1 %	45,3 %	33,3 %	10,4 %
Juristische Personen . . .	27,4 %	1,3 %	12,9 %	25,0 %
	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Der Uebersicht ist zu entnehmen, dass vom gesamten versteuerbaren Einkommen im Jahre 1917 nahezu $\frac{2}{3}$ (64,6 %) auf die männlichen und nur 10,4 % auf die weiblichen Zensiten entfällt. Die juristischen Personen sind mit 25 % vertreten.

In den nachfolgenden zwei Tabellen ist die Zensitenzahl und das versteuerbare Einkommen einander gegenübergestellt. Sie lassen erkennen, in welchem Masse die Zensiten der einzelnen Stufen am Gesamteinkommen teilnehmen.

Die Beteiligung der physischen Zensiten überhaupt am Gesamteinkommen.

Tabelle 36.

Einkommensstufen	Gesamtzensitenzahl		Gesamteinkommen	
bis 1 000	19 635	61,8 %	8 074 000	15,2 %
1 100— 2 000	5 180	16,3 %	7 804 000	14,7 %
2 100— 4 000	4 276	13,5 %	12 650 000	23,7 %
4 100—10 000	2 209	7,0 %	13 068 000	24,6 %
10 100—20 000	320	1,0 %	4 567 000	8,6 %
über 20 000	139	0,4 %	7 034 000	13,2 %
	31 759	100,0 %	53 197 000	100,0 %

Die Zensiten der untersten Stufe, obwohl sie 61,8 % sämtlicher Pflichtigen umfassen, sind nur mit 15,2 % am versteuerbaren Gesamteinkommen beteiligt. Die Stufe 1100—2000 umfasst 16,3 % der Zensiten und 14,7 % des Einkommens und die nächsthöhere von Fr. 2100—4000 13,5 % der Zensiten und 23,7 % des Einkommens. Die Steuerpflichtigen der folgenden Stufe von Fr. 4100 bis 10 000 sind mit 7,0 % vertreten, ihr Einkommensanteil beträgt 24,6 %. Die zweithöchste Stufe Fr. 10 100—20 000 stellt nur noch 1,0 % der Steuernden, am Einkommen beteiligt sie sich jedoch mit 8,6 %. Die höchste Stufe von Fr. 20 000 und mehr nimmt endlich nur noch mit 0,4 % an der Gesamtzensitenzahl teil, am Einkommen aber mit 13,2 %.

Die Beteiligung der physischen Zensiten I. Klasse am Einkommen I. Klasse.

Tabelle 37.

Einkommensstufen	Gesamtzensitenzahl I. Klasse		Gesamteinkommen I. Klasse	
bis 1 000	17 675	62,9 %	7 138 000	16,4 %
1 100 — 2 000	4 514	16,1 %	6 820 000	15,6 %
2 100 — 4 000	3 792	13,5 %	11 255 000	25,8 %
4 100 — 10 000	1 819	6,5 %	10 662 000	24,5 %
10 100 — 20 000	195	0,7 %	2 783 000	6,4 %
über 20 000	79	0,3 %	4 925 000	11,3 %
	28 074	100,0 %	43 583 000	100,0 %

Auf die unterste Stufe, die 62,9 % sämtlicher Zensiten umfasst, entfällt vom steuerpflichtigen Gesamteinkommen I. Klasse nur 16,4 %.

Die stadtbernischen Einkommensverhältnisse werden noch besonders durch die nachfolgenden Zahlen scharf beleuchtet. Wenn man nämlich die Verhältniszahlen je dreier Einkommensstufen der beiden vorigen Tabellen zusammenzählt, so ergibt sich folgendes:

Vom **Gesamteinkommen** versteuerten :

91,6 % der Zensiten	53,6 % des Einkommens
8,4 % der Zensiten	46,4 % des Einkommens

Vom gesamten **Einkommen I. Klasse** versteuerten :

92,5 % der Zensiten	57,8 % des Einkommens
7,5 % der Zensiten	42,2 % des Einkommens

Zu annähernd gleichen Ergebnissen gelangt Dr. Lingg für die beiden Jahre 1900 und 1910.

Für das **Gesamteinkommen**.

Einkommensstufe	1900		1910	
	Gesamtzensitenzahl	Gesamteinkommen	Gesamtzensitenzahl	Gesamteinkommen
bis 1 000	67,6	16,0	64,8	17,5
1100 — 3 000	20,6	28,8	23,6	30,2
3100 — 6 000	8,6	25,8	8,4	23,9
6100 — 10 000	2,0	11,2	1,9	10,4
über 10 000	1,2	18,2	1,3	18,0
	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Und für das **Einkommen I. Klasse** :

Einkommensstufen	1900		1910	
	Gesamtzensitenzahl	Gesamteinkommen I. Klasse	Gesamtzensitenzahl	Gesamteinkommen I. Klasse
bis 1 000	68,7	17,4	65,6	19,0
1100— 3 000	20,4	31,8	23,6	32,7
3100— 6 000	8,3	27,5	8,2	25,2
6100—10 000	1,8	11,1	1,7	9,7
über 10 000	0,8	12,2	0,9	13,4
	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Demnach versteuerten hinsichtlich des **Gesamteinkommens** :

im Jahre **1900**

88,2 % der Zensiten	44,8 % des Einkommens
11,8 % der Zensiten	55,2 % des Einkommens

im Jahre **1910**

88,4 % der Zensiten	47,7 % des Einkommens
11,6 % der Zensiten	52,3 % des Einkommens

Hinsichtlich des **Einkommens I. Klasse** :

im Jahre **1900**

89,1 % der Zensiten	49,2 % des Einkommens
10,9 % der Zensiten	58,8 % des Einkommens

im Jahre **1910**

89,2 % der Zensiten	51,7 % des Einkommens
10,8 % der Zensiten	48,3 % des Einkommens

Fast neun Zehntel aller Zensiten versteuerten somit nicht einmal die Hälfte des Einkommens, während bloss etwas über ein Zehntel mehr als die Hälfte desselben versteuerte!

Die vorstehenden Vergleichszahlen bringen die Gegensätze in der Einkommensverteilung in der Stadt Bern für die Jahre 1900, 1910 und 1917 drastisch zum Ausdruck.

Einen noch tieferen Einblick in die soziale Struktur der stadtbernischen steuerpflichtigen Bevölkerung ermöglichen die nachfolgenden Tabellen :

2. Die Verteilung des Einkommens I. Klasse nach Stufen.

Die Verteilung des steuerpflichtigen Einkommens I. Klasse der physischen und juristischen Personen.

Tabelle 38.

Einkommens- stufen	Vom gesamten Steuerkapital I. Klasse entfallen auf die neben- stehenden Einkommensstufen	
	absolut	in Prozenten
bis 500	3 267 000	5,5
600— 1 000	3 895 000	6,5
1 100— 2 000	6 876 000	11,5
2 100— 4 000	11 475 000	19,1
4 100—10 000	11 620 000	19,4
10 100—20 000	4 239 000	7,0
über 20 000	18 616 000	31,0
	59 988 000	100,0 %

Die Verteilung des steuerpflichtigen Einkommens I. Klasse der physischen Personen nach dem Geschlecht.

Tabelle 39.

Einkommens- stufen	Vom gesamten Steuerkapital I. Klasse entfallen auf die nebenstehenden Einkommensstufen					
	absolut			in Prozenten		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
bis 500	2 303 000	959 000	3 262 000	5,8	26,1	7,5
600— 1 000	3 003 000	873 000	3 876 000	7,5	23,8	8,9
1 100— 2 000	6 068 000	752 000	6 820 000	15,3	20,5	15,6
2 100— 4 000	10 577 000	678 000	11 255 000	26,5	18,4	25,8
4 100—10 000	10 469 000	193 000	10 662 000	26,2	5,2	24,5
10 100—20 000	2 723 000	60 000	2 783 000	6,8	1,6	6,4
über 20 000	4 763 000	162 000	4 925 000	11,9	4,4	11,3
	39 906 000	3 677 000	43 583 000	100,0	100,0	100,0

Interessant ist vor allem die Beobachtung, das hinsichtlich des Einkommens der männlichen Zensiten die beiden Stufen Fr. 2100—4000 und Fr. 4100—10 000 alle übrigen absolut und relativ weitaus überragen. Die Einkommen von Fr. 2100 bis 10 000 machen zusammen mehr als die Hälfte (52,7 %) des gesamten Einkommens des männlichen Geschlechts aus. Diese Feststellung liefert den Nachweis, dass unter dem alten Steuergesetz die Steuerlast beim Arbeitseinkommen zum überwiegenden Teil auf den mittleren Einkommen ruhte.

Beim weiblichen Geschlecht weisen die grösste Beteiligung am Gesamteinkommen die untersten Stufen auf. Mehr als ein Viertel (26,1 %) entfällt auf die Einkommen bis Fr. 500. —, die nächsthöhere Stufe von Fr. 600—1000 folgt mit 23,8 %, diejenige von Fr. 1100—2000 mit 20,5 % und die Stufe von Fr. 2100 bis 4000 mit 18,4 %. Während beim männlichen Geschlecht 55,7 % vom Gesamteinkommen in den Stufen Fr. 100—4000 und 44,9 % in denjenigen über Fr. 4000 liegen, entfallen bei den weiblichen Zensiten 88,8 % ihres gesamten Einkommens in die Stufen 100—4000 und nur 11,2 % in die Stufen über Fr. 4000.

Ueber die entsprechenden Verhältnisse in den Jahren 1900 und 1910 liegen folgende Angaben vor, die jedoch nur die Verteilung des gesamten Arbeitseinkommens, ohne Trennung des Geschlechts, auf die einzelnen Stufen nachweist:

Einkommensstufen	1900		1910	
	Einkommen aus Arbeit und Erwerb	%	Einkommen aus Arbeit und Erwerb	%
bis 1000	2 892 000	17,4	5 874 300	19,0
1100— 3 000	5 286 700	31,8	10 143 700	32,8
3100— 6 000	4 560 800	27,4	7 811 000	25,2
6100—10 000	1 848 800	11,1	2 999 700	9,6
über 10 000	2 032 300	12,3	4 155 500	13,4
	16 620 600	100,0 %	30 984 200	100,0 %

Es unterliegt keinem Zweifel, dass die Frage nach der Verteilung des Einkommens aus *Arbeit* und *Erwerb*, sowie der Arbeitseinkommen versteuernden Zensiten auf die einzelnen Stufen für die Erkenntnis der sozialen Verhältnisse der steuerpflichtigen Bevölkerung und für die Beurteilung ihrer wirtschaftlichen Lage von grösster Wichtigkeit ist. Deshalb sei im Folgenden, als Ergänzung der vorstehenden Zahlenreihen noch ein zusammenfassender Ueberblick über die Verteilung der Zensiten und die zeitlichen Verschiebungen innerhalb der verschiedenen Einkommensstufen, 1900, 1910 und 1917 gegeben. Von der Gesamtzahl der männlichen und weiblichen Zensiten entfielen auf die einzelnen Stufen:

	im Jahre 1900		im Jahre 1910		im Jahre 1917	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
bis 500	6 655	773	9 667	1 601	7 732	4 975
600— 1 000	1 394	154	3 152	564	3 845	1 123
1 100— 2 000	1 401	140	3 082	386	3 986	528
2 100— 4 000	1 696	43	2 823	122	3 538	254
4 100— 6 000	459	7	843	15	1 197	28
6 100—10 000	230	8	385	5	588	6
10 100—20 000	79	3	146	2	188	7
über 20 000	22	—	56	1	74	5
	11 936	1 128	20 154	2 696	21 148	6 926

in %:	im Jahre 1900		im Jahre 1910		im Jahre 1917	
	männlich	weiblich	männlich	weiblich	männlich	weiblich
bis 500	55,8	68,5	48,0	59,3	36,6	71,8
600— 1 000	11,7	13,7	15,6	20,9	18,2	16,2
1 100— 2 000	11,7	12,4	15,3	14,3	18,8	7,6
2 100— 4 000	14,2	3,8	14,0	4,5	16,7	3,7
4 100— 6 000	3,8	0,6	4,2	0,6	5,7	0,4
6 100—10 000	1,9	0,7	1,9	0,2	2,8	0,1
10 100—20 000	0,7	0,3	0,7	0,1	0,9	0,1
über 20 000	0,2	—	0,3	0,1	0,3	0,1
	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Für die gesamte *Arbeiterschaft*, die im Jahre 1900 41,8 % und zehn Jahre später sogar 44,1 % der stadtbernischen arbeits- und erwerbssteuerepflichtigen Bevölkerung umfasste, wurden folgende zeitliche Verschiebungen festgestellt. Von der Gesamtzahl der Arbeiterschaft entfielen auf die einzelnen Stufen in Prozenten nach Dr. Lingg:

	1900	1910
100	25,8	15,9
200	39,4	23,3
300— 500	24,0	36,3
600—1000	7,9	15,4
1100—2000	2,3	7,9
2100—3000	0,5	1,0
3100—4000	0,1	0,2
4100—5000	—	0,02
	100,0 %	100,0 %

Aus den vorstehenden Uebersichten geht mit aller Deutlichkeit hervor, dass sich in den Jahren 1900—1917 die absolute Höhe des Erwerbseinkommens bei einer sehr breiten Bevölkerungsschicht wesentlich gehoben hat, und zwar trifft dies auch für die mittleren Einkommen zu. Die Frage, ob und inwieweit die vorgenannte Einkommensvermehrung mit den gesteigerten Kosten der Lebenshaltung in Einklang steht, kann hier nicht untersucht werden.

Die Verteilung des Gesamteinkommens I. Klasse der juristischen Personen.

Tabelle 40.

Einkommens- stufen	Vom gesamten Steuerkapital I. Klasse entfallen auf die neben- stehenden Einkommensklassen	
	absolut	in ‰
bis 500	5 000	0,1
600 — 1 000	19 000	0,1
1 100 — 2 000	56 000	0,3
2 100 — 4 000	220 000	1,4
4 100 — 10 000	958 000	5,8
10 100 — 20 000	1 456 000	8,9
über 20 000	13 691 000	83,4
	16 405 000	100,0 ‰

In die Augen springend ist der überaus starke absolute und relative Anteil der höchsten Stufe. Mehr als $\frac{4}{5}$ (83,4 ‰) des Gesamteinkommens der juristischen Personen setzt sich aus Einkommen über Fr. 20 000 zusammen, woran 32 Gesellschaften mit einem Steuerkapital von Fr. 10 319 000 beteiligt sind.

3. Die Verteilung des Einkommens II. Klasse nach Stufen.

Die Verteilung des Gesamteinkommens II. Klasse der physischen Personen.

Tabelle 41.

Einkommens- stufen	Vom gesamten Steuerkapital II. Klasse entfallen auf die nebenstehenden Einkommensstufen					
	absolut			in Prozenten		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
bis 500	15 000	39 000	54 000	3,8	11,5	7,3
600 — 1 000	42 000	53 000	95 000	10,5	15,6	12,9
1 100 — 2 000	106 000	72 000	178 000	26,6	21,3	24,1
2 100 — 4 000	83 000	49 000	132 000	20,8	14,5	17,9
4 100 — 10 000	111 000	56 000	167 000	27,8	16,5	22,6
10 100 — 20 000	14 000	15 000	29 000	3,5	4,4	3,9
über 20 000	28 000	55 000	83 000	7,0	16,2	11,3
	399 000	339 000	738 000	100,0	100,0	100,0

Die hohe Bedeutung, die der Frage nach der Verteilung des aus verzinslichem Kapitalbesitz fließenden Einkommens zukommt, rechtfertigt, wie dies beim

Arbeitseinkommen vorgenommen wurde, eine einlässlichere Darstellung der Verhältnisse beim Einkommen III. Klasse.

4. Die Verteilung des Einkommens III. Klasse nach Stufen.

Die Verteilung des steuerpflichtigen Einkommens III. Klasse der physischen und juristischen Personen. Tabelle 42.

Einkommens- stufen	Vom gesamten Steuerkapital III. Klasse entfallen auf die nebenstehenden Einkommens- stufen	
	absolut	in Prozenten
bis 500	318 000	3,1
600 — 1 000	491 000	4,8
1 100 — 2 000	844 000	8,3
2 100 — 4 000	1 334 000	13,1
4 100 — 10 000	2 351 000	23,1
10 100 — 20 000	1 798 000	17,6
über 20 000	3 052 000	30,0
	10 188 000	100,0 %

Am Gesamteinkommen nehmen die physischen Personen mit Fr. 8 876 000 (männlich Fr. 5 483 000, weiblich Fr. 3 393 000) und die juristischen Personen mit Fr. 1 312 000 teil.

Die Verteilung des steuerpflichtigen Gesamteinkommens III. Klasse der physischen Personen nach dem Geschlecht. Tabelle 43.

Einkommens- stufen	Vom gesamten Steuerkapital III. Klasse entfallen auf die nebenstehenden Einkommensstufen					
	absolut			in Prozenten		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
bis 500	200 000	110 000	310 000	3,6	3,2	3,5
600 — 1 000	288 000	189 000	477 000	5,3	5,6	5,4
1 100 — 2 000	468 000	338 000	806 000	8,5	10,0	9,1
2 100 — 4 000	763 000	500 000	1 263 000	13,9	14,7	14,2
4 100 — 10 000	1 281 000	958 000	2 239 000	23,4	28,2	25,2
10 000 — 20 000	1 265 000	490 000	1 755 000	23,1	14,5	19,8
über 20 000	1 218 000	808 000	2 026 000	22,2	23,8	22,8
	5 483 000	3 393 000	8 876 000	100,0	100,0	100,0

An erster Stelle steht sowohl bei den männlichen wie bei den weiblichen Zensiten die Stufe von Fr. 4100—10 000 mit 23,4 %, resp. 28,2 %. In kurzen Abständen folgen sich dann bei den männlichen Zensiten die beiden nächsthöheren Stufen mit 23,1 % und 22,2 %.

Bei den weiblichen Zensiten folgt an zweiter Stelle mit 23,8 % die höchste Stufe mit über Fr. 20 000, die relative Beteiligung sinkt dann bei den Einkommen von Fr. 2100—4000 auf 14,7 % und die Stufe von Fr. 10 100—20 000 nimmt mit 14,5 % den 4. Rang ein. Die unteren Stufen werden stark zurückgedrängt.

Wie beim Arbeitseinkommen, sind im Nachfolgenden auch beim Einkommen aus verzinslichem Kapitalbesitz die Zensiten dem Gesamteinkommen einander gegenüber gestellt.

Die Zahl der in der III. Klasse gemeindesteuerpflichtigen physischen Zensiten beträgt im Jahr 1917 :

	männlich	weiblich	Total
bis 500	668	389	1057
600 — 1 000	362	240	602
1 100 — 2 000	314	229	543
2 100 — 4 000	264	175	439
4 100 — 10 000	213	151	364
10 000 — 20 000	88	35	123
über 20 000	37	20	57
	1946	1239	3185

In Prozenten :

	männlich	weiblich	Total
bis 500	34,3	31,4	33,2
600 — 1 000	18,6	19,4	18,9
1 100 — 2 000	16,2	18,5	17,0
2 100 — 4 000	13,6	14,1	13,8
4 100 — 10 000	10,9	12,2	11,4
10 100 — 20 000	4,5	2,8	3,9
über 20 000	1,0	1,6	1,8
	100,0 %	100,0 %	100,0 %

Die Vergleichung der Relativ-Zahlen der Zensiten mit denjenigen des Einkommens zeigt, dass hier in den unteren Stufen die Gegensätze noch grösser sind, als dies beim Arbeitseinkommen der Fall ist. Denn genau $\frac{1}{3}$ der Zensiten, die ein Einkommen bis Fr. 500 versteuern, sind nur mit 3,5 % am Gesamteinkommen beteiligt, die nächsthöhere Stufe von Fr. 600—1000 stellt 18,9 % sämtlicher Zensiten, jedoch nur 5,4 % des Einkommens, während die Stufe von Fr. 1100—2000 an der Zensitenzahl mit 17,0 %, am Einkommen aber mit 9,1 %

vertreten ist. Die Stufe von Fr. 2100—4000 zeigt annähernd die gleichen relativen Anteile, denn 13,8 % der Zensiten versteuern 14,2 % des gesamten Einkommens.

Die nächsthöhere Stufe Fr. 4100—10 000 zeigt schon ein anderes Bild: Deren Zensitenzahl macht 11,4 % aus, ihr Einkommen beträgt jedoch bereits 25,2 %. Die folgende Stufe Fr. 10 100—20 000 umfasst noch 3,9 % sämtlicher Pflichtigen, ihr Anteil am Gesamteinkommen macht aber 19,8 % aus, während die Zensiten mit einem Einkommen von über Fr. 20 000 nur noch 1,8 % sämtlicher Pflichtigen umfassen, deren Einkommen hingegen 22,8 % des Gesamteinkommens beträgt.

Zusammenfassung: 69,1 % sämtlicher Pflichtigen versteuern 18,0 % des Gesamteinkommens, 30,9 % dagegen 82,0 % desselben.

Zum Schluss folgt eine Tabelle, die über das Einkommen III. Klasse der juristischen Personen Aufschluss gibt.

Die Verteilung des Gesamteinkommens III. Klasse der juristischen Personen.

Tabelle 44.

Einkommens- stufen	Vom gesamten Steuerkapital III. Klasse entfallen auf die neben- stehenden Einkommensstufen	
	absolut	in Prozenten
bis 500	8 000	0,6
600— 1 000	14 000	1,1
1 100— 2 000	38 000	2,9
2 100— 4 000	71 000	5,4
4 100—10 000	112 000	8,5
10 000—20 000	43 000	3,3
über 20 000	1 026 000	78,2
	1 312 000	100,0

Aehnlich wie beim Arbeitseinkommen fällt auch hier der weitaus überwiegende Teil des Einkommens aus verzinslichem Kapitalbesitz in die höchste Stufe. Fast $\frac{4}{5}$, nämlich 78,2 % des Gesamteinkommens liegen bei den Einkommen über Fr. 20 000. Die übrigen Stufen treten stark zurück.

III.

Beruf und Einkommen.

Die Gegenüberstellung von Beruf und Einkommen gewährt in verschiedener Hinsicht wertvolle Anhaltspunkte für die Beurteilung der Einkommensverhältnisse in den einzelnen Berufsschichten und gibt uns die Möglichkeit, einen tieferen und interessanten Einblick in die wirtschaftlichen und sozialen Zustände der steuerpflichtigen Bevölkerung zu gewinnen.

Eine eingehende Darlegung der Einkommensverhältnisse innerhalb der sozialen Gruppen wird nur für die Zensiten der I. Klasse mit einem Einkommen über Fr. 10 000 und für diejenigen der III. Klasse mit einem solchen von Fr. 4000 und mehr gegeben, während die II. Klasse infolge der geringen Bedeutung nicht in den Kreis dieser Untersuchungen fällt.

1. Die Verteilung des gesamten Einkommens I. Klasse nach sozialen Gruppen.

Tabelle 45.

Soziale Gruppen	Vom gesamten Einkommen I. Klasse entfallen auf die nebenstehenden sozialen Schichten	
	absolut	Verhältniszahlen
1. Industrielle Unternehmungen	1 596 000	2,7
2. Unternehmungen des Handels und Verkehrs	9 884 000	16,5
3. Aktien- und Versicherungsgesellschaften . .	6 664 000	11,1
4. Banken	2 094 000	3,5
5. Handwerkerstand	4 506 000	7,5
6. Gastgewerbe	1 032 000	1,7
7. Selbständige liberale Berufe	2 586 000	4,3
8. Unselbständige liberale Berufe	3 153 000	5,2
9. Beamte und Angestellte	23 076 000	38,5
10. Arbeiterschaft	4 318 000	7,2
11. Persönliche Dienste	514 000	0,9
12. Private	374 000	0,6
13. Erwerbende unbestimmbaren Berufes . . .	191 000	0,3
	59 988 000	100,0 %

In die Augen springend ist die gewaltige Anteilnahme der Beamten und Angestellten am gesamten Arbeitseinkommen (38,5 %).

Auf die wichtigsten Kategorien verteilen sich die Fr. 23 076 000 wie folgt:

Beamte und Angestellte der Eidgenossenschaft	11 430 000
Beamte und Angestellte des Kantons	1 613 000
Beamte und Angestellte der Gemeinde	2 095 000
Handelsangestellte	5 108 000
Bankangestellte	1 785 000
Direktoren, Vertreter und Verwalter von Privatunternehmen . .	1 023 000

An zweiter Stelle stehen die Unternehmungen des Handels und Verkehrs mit 16,5 % des gesamten Einkommens I. Klasse. Das Hauptkontingent wird hier von folgenden Berufsklassen gestellt: Käsehandlungen en gros Fr. 371 000; Milch- und Butterhandlungen: Fr. 211 000; Kolonialwarenhandlungen en gros: Fr. 585 000; Spezerei- und Drogenhandlungen: Fr. 520 000; Samen- und Gemüsehandlungen: Fr. 229 000; Zigarren- und Tabakhandlungen: Fr. 109 000; Weinhandlungen: Fr. 340 000; Brennmaterialienhandlungen: Fr. 242 000; Eisenhandlungen: Fr. 290 000; Ferner Buchhandlungen: Fr. 170 000; Papierhandlungen: Fr. 209 000; Merceriegeschäfte: Fr. 1 175 000; Möbelgeschäfte: Fr. 810 000; Warenabzahlungsgeschäfte: Fr. 231 000; endlich Agenten: Fr. 2 127 000 und zuletzt Architekten und Ingenieure: Fr. 920 000.

Den dritten Rang nehmen die Aktiengesellschaften u. Versicherungsgesellschaften mit 11,1 % ein. Auf erstere entfallen Fr. 5 937 000 und auf letztere Fr. 727 000.

Es folgt der Handwerkerstand mit 7,5 %, dessen Gesamteinkommen sich wesentlich aus den Beträgen nachstehender Gruppen zusammensetzt: Bäckermeister: Fr. 432 000; Metzgermeister: Fr. 808 000; Spengler- und Schlossermeister: Fr. 225 000; Schreinermeister und Zimmermeister: Fr. 262 000; Sattler- und Tapezierermeister: Fr. 213 000; Buchdrucker- und Buchbindermeister: Fr. 516 000; ferner Gipser- u. Malermeister: Fr. 274 000 und endlich Schneidermeister: Fr. 280 000.

Die Arbeiterschaft ist am steuerpflichtigen Gesamteinkommen mit 7,2 % beteiligt. Als die wichtigsten Gruppen sind hier vertreten: Mechaniker mit Fr. 471 000, Schriftsetzer mit Fr. 327 000, Schreiner mit Fr. 236 000, Schlosser und Spengler mit Fr. 174 000, Fabrikarbeiter mit Fr. 123 000, die Schneider mit Fr. 156 000 und noch die Gipser und Maler mit Fr. 121 000.

Der relative Anteil der unselbständigen liberalen Berufe von Fr. 3 153 000 (5,2 %) ergibt sich aus folgenden Beträgen: Lehrerschaft: Fr. 2 072 000, Professoren und Dozenten: Fr. 457 000, Redaktoren: Fr. 380 000 und Geistliche: Fr. 244 000.

Endlich folgen die selbständigen liberalen Berufe mit Fr. 2 586 000 (4,3 %). Die grossen Beträge weisen hier auf: die Aerzte: Fr. 1 082 000, Zahnärzte: Fr. 302 000, Apotheker: Fr. 221 000, Fürsprecher: Fr. 401 000, Notare und Sachwalter: Fr. 463 000.

Die Anteile der übrigen sozialen Gruppen sind geringfügig, sodass hier auf eine weitere Aufführung verzichtet werden kann.

2. Die Verteilung des Einkommens I. Klasse von über Fr. 10 000.

a) Die Gliederung der Zensiten.

Tabelle 46.

Soziale Gruppen	10 100 bis 15 000			15 100 bis 20 000			20 100 bis 30 000			30 100 bis 40 000			40 100 bis 50 000			50 100 bis 75 000			75 100 bis 100 000			über 100 000			Total
	m.	w.	j.	m.	w.	j.	m.	w.	j.	m.	w.	j.	m.	w.	j.	m.	w.	j.	m.	w.	j.	m.	w.	j.	
1. Industrielle Unternehmungen	4	—	5	1	—	6	3	1	4	2	—	2	—	—	—	5	—	—	2	2	—	9	—	—	46
2. Unternehmungen des Handels und Verkehrs	42	—	48	21	2	25	23	2	24	4	—	14	2	—	8	2	—	9	5	—	7	8	—	23	269
3. Handwerkerstand .	6	—	3	2	—	4	4	—	1	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	23
4. Gastgewerbe . . .	6	1	1	2	—	1	2	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	1	1	—	—	—	—	—	16
5. Selbständige liberale Berufe	30	—	2	15	—	—	5	—	2	—	—	—	—	—	1	1	—	—	1	—	—	—	—	—	57
6. Unselbständige liber. Berufe	7	—	—	4	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	12
7. Beamte und Angestellte	37	—	—	10	—	—	9	—	—	2	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	58
8. Persönliche Dienste .	1	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	2
9. Private	1	1	—	1	—	—	2	—	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	7
	134	2	59	57	2	36	47	5	31	9	1	18	2	—	10	3	—	15	7	—	9	11	—	32	490

Die starke Beteiligung der Unternehmungen des Handels und Verkehrs und des Beamtenstandes zu der Gesamtzensitenzahl ist für den Kenner der Verhältnisse keine Ueberraschung. Ist doch Bern vorwiegend eine Stadt des Handels und Verkehrs und der Beamten und Angestellten, worauf bereits mehrmals in der Untersuchung hingewiesen wurde.

b) Die Verteilung des Einkommens I. Klasse nach Stufen und sozialen Gruppen.

1. Absolute Zahlen.

Tabelle 47.

Soziale Gruppen	10 100 bis 15 000	15 100 bis 20 000	20 100 bis 30 000	30 100 bis 40 000	40 100 bis 50 000	50 100 bis 75 000	75 100 bis 100 000	über 100 000	Total
1. Ind. Unternehmungen	115 000	130 000	208 000	154 000	—	303 000	180 000	2502 000	3 592 000
2. Unternehmungen des Handels u. Verkehrs	1 171 000	901 000	1 297 000	643 000	482 000	660 000	1 090 000	9 659 000	15 903 000
3. Handwerkerstand .	131 000	114 000	130 000	80 000	50 000	—	—	—	505 000
4. Gastgewerbe . . .	104 000	58 000	42 000	35 000	—	70 000	80 000	—	389 000
5. Selbst. lib. Berufe .	399 000	269 000	186 000	—	42 000	62 000	90 000	—	1 048 000
6. Unselbst. lib. Berufe	94 000	76 000	30 000	—	—	—	—	—	200 000
7. Beamte u. Angestellte	441 000	165 000	206 000	65 000	—	—	—	—	877 000
8. Persönliche Dienste .	12 000	18 000	—	—	—	—	—	—	30 000
9. Private	24 000	16 000	50 000	39 000	—	—	—	180 000	309 000
	2 491 000	1 747 000	2 149 000	1 016 000	574 000	1 095 000	1 440 000	12 341 000	22 853 000

Die Verteilung des Einkommens I. Klasse nach Stufen und sozialen Gruppen.

2. Verhältniszahlen.

Tabelle 48.

Soziale Gruppen	10 100 bis 15 000	15 100 bis 20 000	20 100 bis 30 000	30 100 bis 40 000	40 100 bis 50 000	50 100 bis 75 000	75 100 bis 100 000	über 100 000	Total
1. Industrielle Unternehmungen .	4,6	7,4	9,7	15,2	—	27,7	12,5	20,3	15,7
2. Unternehmungen d. Handels u. Verkehrs	47,0	51,6	60,4	63,3	84,0	60,3	75,7	78,3	69,6
3. Handwerkerstand	5,3	6,5	6,0	7,9	8,7	—	—	—	2,2
4. Gastgewerbe	4,2	3,3	1,9	3,4	—	6,4	5,5	—	1,7
5. Selbständige liberale Berufe	16,0	15,4	8,7	—	7,3	5,6	6,3	—	4,6
6. Unselbständige liberale Berufe	3,8	4,4	1,4	—	—	—	—	—	0,9
7. Beamte und Angestellte .	17,7	9,5	9,6	6,4	—	—	—	—	3,8
8. Persönliche Dienste . .	0,5	1,0	—	—	—	—	—	—	0,1
9. Private	0,9	0,9	2,3	3,8	—	—	—	1,4	1,4
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

c) Die Verteilung des Einkommens I. Klasse der einzelnen sozialen Gruppen nach Stufen.

Verhältniszahlen.

Tabelle 49.

Soziale Gruppen	10 100 bis 15 000	15 100 bis 20 000	20 100 bis 30 000	30 100 bis 40 000	40 100 bis 50 000	50 100 bis 75 000	75 100 bis 100 000	über 100 000	Total
1. Industrielle Unternehmungen .	3,2	3,6	5,8	4,3	—	8,4	5,0	69,7	100 %
2. Unternehmungen d. Handels u. Verkehrs	7,4	5,7	8,2	4,0	3,0	4,1	6,9	60,7	100 %
3. Handwerkerstand	25,9	22,6	25,8	15,8	9,9	—	—	—	100 %
4. Gastgewerbe	26,7	14,9	10,8	9,0	—	18,0	20,6	—	100 %
5. Selbständige liberale Berufe	38,1	25,7	17,7	—	4,0	5,9	8,6	—	100 %
6. Unselbständige liberale Berufe	47,0	38,0	15,0	—	—	—	—	—	100 %
7. Beamte und Angestellte .	50,3	18,8	23,5	7,4	—	—	—	—	100 %
8. Persönliche Dienste . .	40,0	60,0	—	—	—	—	—	—	100 %
9. Private	7,8	5,2	16,2	12,6	—	—	—	58,2	100 %

Die vorherrschende Stellung der industriellen und kommerziellen Unternehmungen tritt auch hier deutlich in Erscheinung. Sind doch vom gesamten Einkommen der industriellen Unternehmungen rund $\frac{7}{10}$ (69,7 %) in der höchsten Stufe (über Fr. 100,000) ausgewiesen, während diese Stufe bei den Unternehmungen des Handels und Verkehrs mit 60,7 % vertreten ist. Mit Ausnahme der Privaten, deren höchster Anteil ebenfalls in der letzten Stufe erscheint, liegt bei allen übrigen Schichten der Hauptteil ihres Einkommens in der untersten Stufe (Fr. 10 100—15 000).

Wie sich das Gesamteinkommen I. Klasse jeder einzelnen sozialen Gruppe in die zwei zusammengefassten Einkommensstufen bis Fr. 10 000 und über Fr. 10 000 verteilt, geht aus nachstehender Tabelle hervor:

Tabelle 50.

Soziale Gruppen	Vom Gesamteinkommen I. Klasse jeder sozialen Gruppe entfallen auf die Einkommensstufen	
	bis 10 000	über 10 000
1. Industrielle Unternehmungen A.-G. und Versicherungsgesellschaften. Unternehmungen d. Handels u. Verkehrs	3,7	96,3
2. Handwerkerstand	88,8	11,2
3. Gastgewerbe	62,3	37,7
4. Selbständige liberale Berufe	59,5	40,5
5. Unselbständige liberale Berufe	93,7	6,3
6. Beamte und Angestellte	96,2	3,8
7. Persönliche Dienste	94,2	5,8
8. Arbeiterschaft	100,0	—
9. Private	17,4	82,6

3. Die Verteilung des Einkommens III. Klasse von Fr. 4000 an.

a. Die Gliederung der Zensiten.

Tabelle 51.

Soziale Gruppen	4000 bis 5000		5100 bis 6000		6100 bis 7000		7100 bis 8000		8100 bis 9000		9100 bis 10 000		über 10 000		Total
	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	m.	w.	
1. Industrielle Unternehmungen .	3	—	—	—	1	—	—	—	1	—	—	—	2	—	7
2. Unternehmungen des Handels und Verkehrs	20	2	8	—	4	—	5	1	3	—	2	—	23	2	70
3. Handwerkerstand	4	—	1	1	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—	6
4. Gastgewerbe	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1	—	2
5. Selbständige liberale Berufe .	18	—	4	—	2	—	3	—	3	—	2	—	17	—	49
6. Unselbständige liberale Berufe	5	—	8	—	3	—	3	—	1	—	6	—	8	—	34
7. Beamte und Angestellte . .	29	—	11	—	8	—	5	—	5	—	3	—	25	—	86
8. Persönliche Dienste	—	—	—	—	—	—	1	—	—	—	—	—	—	—	1
9. Private	22	48	15	35	8	24	3	21	5	13	2	14	49	53	312
10. Juristische Personen, Gesellschaften, Stiftungen etc. . .	8	—	4	—	5	—	2	—	—	—	1	—	10	—	30
	109	50	51	36	32	24	22	22	18	13	16	14	135	55	597

Am stärksten ist die Gruppe „Private“ vertreten, nämlich mit 312 oder 52,3 % aller Zensiten III. Klasse von über Fr. 4000. An zweiter Stelle folgt die Gruppe der Beamten und Angestellten.

**b. Die Verteilung des Einkommens III. Klasse
nach Stufen und sozialen Gruppen.**

1. absolute Zahlen.

Tabelle 52.

Soziale Gruppen	4000 bis 5000	5100 bis 6000	6100 bis 7000	7100 bis 8000	8100 bis 9000	9100 bis 10 000	über 10 000	Total
1. Industrielle Unternehmungen . . .	13 000	—	7 000	—	9 000	—	43 000	72 000
2. Unternehmungen des Handels und Verkehrs	98 000	45 000	25 000	44 000	26 000	19 000	588 000	845 000
3. Handwerkerstand	17 000	11 000	—	—	—	—	—	28 000
4. Gastgewerbe	—	—	7 000	—	—	—	11 000	18 000
5. Selbständige liberale Berufe	82 000	22 000	14 000	22 000	26 000	19 000	278 000	463 000
6. Unselbständige liberale Berufe	22 000	44 000	20 000	23 000	9 000	58 000	194 000	370 000
7. Beamte u. Angestellte	132 000	63 000	52 000	39 000	43 000	30 000	497 000	856 000
8. Persönliche Dienste	—	—	—	8 000	—	—	—	8 000
9. Private	310 000	276 000	207 000	181 000	153 000	155 000	2 169 000	3 451 000
10. Jurist. Personen, Gesellschaften, Stift. etc.	35 000	23 000	33 000	15 000	—	10 000	1 069 000	1 185 000
	709 000	484 000	365 000	332 000	266 000	291 000	4 849 000	7 296 000

**Die Verteilung des Einkommens III. Klasse
nach Stufen und sozialen Gruppen.**

2. Verhältniszahlen.

Tabelle 53.

Soziale Gruppen	4000 bis 5000	5100 bis 6000	6100 bis 7000	7100 bis 8000	8100 bis 9000	9100 bis 10 000	über 10 000	Total
1. Industrielle Unternehmungen . . .	1,8	—	1,9	—	3,4	—	0,9	1,0
2. Unternehmungen des Handels und Verkehrs	13,8	9,3	6,9	13,3	9,8	6,5	12,1	11,6
3. Handwerkerstand	2,4	2,3	—	—	—	—	—	0,4
4. Gastgewerbe	—	—	1,9	—	—	—	0,2	0,2
5. Selbständige liberale Berufe	11,6	4,5	3,8	6,6	9,8	6,5	5,7	6,3
6. Unselbständige liberale Berufe	3,1	9,1	5,5	6,9	3,3	19,9	4,0	5,1
7. Beamte und Angestellte	18,6	13,0	14,2	11,8	16,2	10,3	10,3	11,7
8. Persönliche Dienste	—	—	—	2,4	—	—	—	0,1
9. Private	43,7	57,0	56,7	54,5	57,5	53,3	44,7	47,3
10. Juristische Personen, Gesellschaften, Stiftungen etc.	5,0	4,8	9,1	4,5	—	3,5	22,1	16,3
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

**c) Die Verteilung des Einkommens III. Klasse
der einzelnen sozialen Gruppen und Stufen.**

Verhältniszahlen.

Tabelle 54.

Soziale Gruppen	4000 bis 5000	5100 bis 6000	6100 bis 7000	7100 bis 8000	8100 bis 9000	9100 bis 10 000	über 10 000	Total
1. Industrielle Unternehmungen .	18,1	—	9,7	—	12,5	—	59,7	100 %
2. Unternehmungen des Handels und Verkehrs	11,6	5,3	3,0	5,2	3,1	2,2	69,6	100 %
3. Handwerkerstand	60,7	39,3	—	—	—	—	—	100 %
4. Gastgewerbe	—	—	38,9	—	—	—	61,1	100 %
5. Selbständige liberale Berufe .	17,7	4,8	3,0	4,8	5,6	4,1	60,0	100 %
6. Unselbständige liberale Berufe	6,0	11,9	5,4	6,2	2,4	15,7	52,4	100 %
7. Beamte und Angestellte . .	15,4	7,4	6,1	4,6	5,0	3,5	58,0	100 %
8. Persönliche Dienste	—	—	—	100,0	—	—	—	100 %
9. Private	9,0	8,0	6,0	5,2	4,4	4,5	62,9	100 %
10. Juristische Personen, Gesell- schaften, Stiftungen etc. . .	3,0	1,9	2,8	1,3	—	0,8	90,2	100 %

Bei der überwiegenden Mehrzahl der sozialen Schichten, die über Fr. 4000 in der III. Klasse versteuern, entfällt mehr als die Hälfte ihres Einkommens III. Klasse in die höchste Stufe, während der Rest derselben, mit Ausnahme des Handwerkerstandes, des Gastgewerbes und der persönlichen Dienste, sich ziemlich gleichmässig auf die übrigen Stufen verteilen.

Schliesslich seien noch einige aufschlussreiche Uebersichten, die der Arbeit von Dr. Lingg entnommen sind, zu Vergleichszwecken wiedergegeben. Sie dürften wesentlich zur Abrundung des Bildes über Beruf und Einkommen in der Stadt Bern beitragen.

4. Die Verteilung des Gesamteinkommens nach sozialen Gruppen, 1900 und 1910.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 55.

Soziale Gruppen	1900			1910		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
1. Rentner und Pensionsberechtigte . . .	1 481 300	1 389 200	2 870 500	1 677 500	2 393 900	4 071 400
2. Industrielle Unternehmungen . . .	289 000	20 400	309 400	306 400	20 000	326 400
3. Unternehmungen d. Handels u. Verkehrs	3 474 400	220 100	3 694 500	4 749 700	217 000	4 966 700
4. Handwerkerstand . . .	1 776 700	118 900	1 895 600	2 175 500	237 000	2 412 500
5. Gastgewerbe . . .	459 000	74 500	533 500	634 600	105 400	740 000
6. Selbständige liberale Berufe . . .	1 524 900	15 000	1 539 900	2 535 300	39 300	2 574 600
7. Unselbständige liberale Berufe . . .	1 343 700	186 200	1 529 900	2 168 600	403 700	2 572 300
8. Beamte und Angestellte . . .	6 037 500	120 300	6 157 800	12 671 300	618 600	13 289 900
9. Persönliche Dienste . . .	294 500	42 000	336 500	836 200	253 100	1 089 300
10. Gelernte Arbeiterschaft . . .	1 476 200	8 600	1 484 800	3 950 200	35 000	3 985 200
11. Ungelernte Arbeiterschaft . . .	146 100	5 300	151 400	556 400	6 500	562 900
12. Juristische Personen, Gesellschaften und Banken . . .	7 683 000	—	7 683 000	16 428 100	—	16 428 100
13. Vereine, Stiftungen, Zünfte u. Anstalten . . .	299 700	—	299 700	360 600	—	360 600
14. Erwerbende unbestimmbaren Berufes . . .	10 900	9 500	20 400	1 400	2 400	3 800
	26 296 900	2 210 000	28 506 900	49 051 800	4 331 900	53 383 700

b. Verhältniszahlen.

Tabelle 56.

Soziale Gruppen	1900			1910		
	männlich	weiblich	Total	männlich	weiblich	Total
1. Rentner und Pensionsberechtigte . . .	5,6	62,9	10,0	3,4	55,2	7,6
2. Industrielle Unternehmungen . . .	1,1	0,9	1,1	0,6	0,5	0,6
3. Unternehmungen d. Handels u. Verkehrs	13,2	9,9	12,9	9,7	5,0	9,3
4. Handwerkerstand . . .	6,8	5,4	6,7	4,5	5,5	4,5
5. Gastgewerbe . . .	1,7	3,4	1,9	1,3	2,4	1,4
6. Selbständige liberale Berufe . . .	5,8	0,7	5,4	5,2	0,9	4,8
7. Unselbständige liberale Berufe . . .	5,1	8,5	5,4	4,4	9,3	4,8
8. Beamte und Angestellte . . .	23,0	5,4	21,6	25,8	14,3	24,9
9. Persönliche Dienste . . .	1,1	1,9	1,2	1,7	5,8	2,0
10. Gelernte Arbeiterschaft . . .	5,6	0,4	5,2	8,1	0,8	7,4
11. Ungelernte Arbeiterschaft . . .	0,6	0,2	0,5	1,1	0,2	1,1
12. Juristische Personen, Gesellschaften und Banken . . .	29,2	—	26,9	33,5	—	30,8
13. Vereine, Stiftungen, Zünfte u. Anstalten . . .	1,1	—	1,1	0,7	—	0,7
14. Erwerbende unbestimmbaren Berufes . . .	0,1	0,4	0,1	0,0	0,1	0,1
	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %	100 %

5. Die Verteilung der Gesamtzensitenzahl und des Gesamteinkommens nach sozialen Gruppen, 1900 und 1910.

Verhältniszahlen.

Tabelle 57.

Soziale Gruppen	1900		1910	
	Gesamt- zensitenzahl	Gesamt- einkommen	Gesamt- zensitenzahl	Gesamt- einkommen
1. Rentner und Pensionsberechtigte	6,9	10,0	5,4	7,6
2. Industrielle Unternehmungen . .	0,3	1,1	0,2	0,6
3. Unternehmungen des Handels und Verkehrs	9,0	12,9	6,4	9,3
4. Handwerkerstand	7,7	6,7	5,4	4,5
5. Gastgewerbe	1,9	1,9	1,4	1,4
6. Selbständige liberale Berufe . .	2,7	5,4	2,4	4,8
7. Unselbständige liberale Berufe .	4,5	5,4	4,1	4,8
8. Beamte und Angestellte	20,8	21,6	23,6	24,9
9. Persönliche Dienste	6,7	1,2	9,0	2,0
10. Gelernte Arbeiterschaft	29,6	5,2	29,9	7,4
11. Ungelernte Arbeiterschaft . . .	6,6	0,5	9,6	1,1
12. Jurist. Personen, Gesellschaften und Banken	2,4	26,9	2,1	30,8
13. Vereine, Stiftungen, Zünfte und Anstalten	0,7	1,1	0,4	0,7
14. Erwerbende unbestimm. Berufes	0,2	0,1	0,1	0,1
	100 %	100 %	100 %	100 %

Die vorstehende Tabelle ist ausserordentlich aufschlussreich. Im Jahre 1900 weisen die **juristischen Personen** bloss 2,4 % der Gesamtzensitenzahl auf, während ihr Anteil am Gesamteinkommen indes 26,9 % beträgt, und zehn Jahre später sogar 30,8 % bei einer gleichzeitigen Abnahme der Zensitenzahl. Die gelernte Arbeiterschaft dagegen stellt im Jahre 1900 29,6 % und 1910 29,9 % der Pflichtigen, ist am Gesamteinkommen aber nur mit 5,2 % im Jahre 1900 und 7,4 % im Jahre 1910 beteiligt.

Durch Zusammenfassung in grössere Gruppen erhält man:

	1900		1910	
	von der Gesamt- zensitenzahl	vom Gesamt- einkommen	von der Gesamt- zensitenzahl	vom Gesamt- einkommen
auf die gewerbs- und arbeitstätige Bevölkerung	90,0 %	61,9 %	92,1 %	60,9 %
auf die Rentnerschaft	6,9 %	10,1 %	5,4 %	7,6 %
auf die juristischen Personen, Banken etc.	3,1 %	28,0 %	2,5 %	31,5 %

6. Die Verteilung des Gesamteinkommens in der Stadt Bern auf die drei Einkommensteuerebenen, 1900 und 1910.

Verhältniszahlen

Tabelle 58.

Soziale Gruppen	1900			1910		
	Einkommen aus Arbeit und Erwerb (I. Klasse)	Einkommen aus Leib- renten und Pensionen (II. Klasse)	Einkommen aus verzins- lichem Ka- pitalbesitz (III. Klasse)	Einkommen aus Arbeit und Erwerb (I. Klasse)	Einkommen aus Leib- renten und Pensionen (II. Klasse)	Einkommen aus verzins- lichem Ka- pitalbesitz (III. Klasse)
1. Rentner und Pensionsberechtigte . . .	1,6	4,9	93,5	6,2	7,3	86,5
2. Industrielle Unternehmungen . . .	91,1	—	8,9	89,3	—	10,7
3. Unternehmungen des Handels und Verkehrs	94,4	0,2	5,4	95,3	0,1	4,6
4. Handwerkerstand	99,1	0,1	0,8	99,3	0,1	0,6
5. Gastgewerbe	99,8	—	0,2	99,5	0,2	0,3
6. Selbständige liberale Berufe . . .	86,7	0,5	12,8	83,7	1,4	14,9
7. Unselbständige liberale Berufe . .	86,1	0,9	13,0	89,0	0,4	10,6
8. Beamte und Angestellte	93,4	0,6	6,0	94,1	0,2	5,7
9. Persönliche Dienste	99,2	0,3	0,5	99,2	0,2	0,6
10. Gelernte Arbeiterschaft	99,8	0,1	0,1	99,9	—	0,1
11. Ungelernte Arbeiterschaft	100,0	—	—	100,0	—	—
12. Juristische Personen, Gesellschaften und Banken	64,7	0,1	35,2	69,4	—	30,6
13. Vereine, Stiftungen, Zünfte und Anstalten	5,8	—	94,2	—	—	100,0

Die ausserordentlich starke Beteiligung des Arbeitseinkommens in fast sämtlichen aufgeführten Gruppen ist in die Augen fallend. Die ungelernete Arbeiterschaft weist in beiden Jahren ausschliesslich und die gelernte Arbeiterschaft, sowie die Gruppe der persönlichen Dienste, fast ausschliesslich nur Arbeitseinkommen auf. Aehnlich liegen die Verhältnisse bei dem Handwerkerstand und beim Gastgewerbe. Nach den drei Steuerklassen ausgeschieden, versteuerten in % ihres Einkommens:

	1900			1910		
	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse	I. Klasse	II. Klasse	III. Klasse
die gewerbs- und arbeits- tätige Bevölkerung . . .	93,9 %	0,4 %	5,7 %	94,5 %	0,2 %	5,3 %
die Rentnerschaft . . .	1,6 %	4,9 %	93,5 %	6,2 %	7,3 %	86,5 %
die juristischen Personen Banken, etc.	62,5 %	0,01 %	37,5 %	67,9 %	—	32,1 %

Schroff treten in den vorstehenden Zahlen die Gegensätze in dem Verhältnis zwischen Arbeitseinkommen und Einkommen aus verzinslichem Kapitalbesitz zu Tage.

IV.

Der Steuerertrag.

In den neuzeitlichen Steuergesetzen ist bekanntlich die Progression eingeführt worden. Auch im neuen bernischen Steuergesetz vom 7. Juli 1918 hat sie Eingang gefunden. Die Durchführung der Progression im bernischen Steuergesetz erfolgt in der Weise, dass ein Steuerzuschlag zu den nach dem gewöhnlichen Einheitssatze sich ergebenden Steuerbeträgen erhoben wird. Der Steuerzuschlag erfolgt, sofern der vom Steuerpflichtigen zu entrichtende Gesamtbetrag der Staatssteuer (ohne Armensteuer) Fr. 100 übersteigt. Die Steuerzuschläge berechnen sich nach der in Art. 32 des Gesetzes aufgeführten Tabelle. Die Progression beginnt mit 5 %, steigt gleichmässig an und hört mit 50 % auf.

Darnach beginnt die Progression bei einem steuerpflichtigen Einkommen I. Klasse erst von Fr. 3 400 (bei einem Steuersatz von 3 %), bei einem Steuerkapital II. Klasse von über Fr. 2 100 (bei 5 % Steueransatz), und bei einem reinen Vermögen von mehr als Fr. 50 000 (bei 2 ‰ Steueransatz). Der Höchstsatz von 50 % wird bei einem Einkommen I. Klasse von Fr. 60 000, bei einem Einkommen II. Klasse von Fr. 36 000 und bei einem Vermögen von über Fr. 900 000 erreicht.

Nachstehende Tabellen sollen nun die Wirkung der Progression vor Augen führen. Es ist klar, dass die gewonnenen Ergebnisse nicht der Wirklichkeit entsprechen können, da unseren Berechnungen die Einkommensbeträge des Jahres 1917 zugrunde liegen. Eine getrennte Besteuerung des Einkommens und des Vermögens ist im Gesetz nicht vorgesehen, sondern der Gesamtbetrag der zu zahlenden Steuern (Einkommenssteuern, Grundsteuer, Kapitalsteuer) bildet die Grundlage für die Berechnung des Steuerzuschlages.

1. Die Verteilung des Steuerertrages I. Klasse nach Einkommensstufen.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 59.

Einkommensstufen	Vom gesamten Steuerertrag I. Klasse entfallen auf die nebenstehenden Einkommensstufen		
	nach dem alten Gesetz		nach dem neuen Gesetz
	bei einem Steuerfuss von 3 0/0	bei einem Steuerfuss von 6 0/0	bei einem Steuerfuss von 6 0/0 (mit Progression)
bis 500	98 000	196 000	196 000
600— 1 000	117 000	234 000	234 000
1 100— 2 000	206 000	413 000	421 000
2 100— 4 000	344 000	688 000	734 000
4 100— 6 000	183 000	367 000	405 000
6 100— 10 000	165 000	330 000	377 000
10 100— 20 000	128 000	255 000	319 000
20 100— 50 000	115 000	230 000	327 000
50 000—100 000	79 000	157 000	235 000
über 100 000	365 000	730 000	1 095 000
	1 800 000	3 600 000	4 343 000

Die Verteilung des Steuerertrages I. Klasse nach Einkommensstufen.

b. Verhältniszahlen.

Tabelle 60.

Einkommensstufen	Vom gesamten Steuerertrag I. Klasse entfallen auf die nebenstehenden Einkommensstufen		
	nach dem alten Gesetz		nach dem neuen Gesetz
	bei einem Steuerfuss von 3 0/0	bei einem Steuerfuss von 6 0/0	bei einem Steuerfuss von 6 0/0
bis 500	5,4	5,4	4,5
600— 1 000	6,5	6,5	5,4
1 100— 2 000	11,5	11,5	9,7
2 100— 4 000	19,1	19,1	16,9
4 100— 6 000	10,2	10,2	9,3
6 100— 10 000	9,2	9,2	8,7
10 100— 20 000	7,1	7,1	7,4
20 100— 50 000	6,4	6,4	7,5
50 100—100 000	4,3	4,3	5,4
über 100 000	20,3	20,3	25,2
	100 0/0	100 0/0	100 0/0

In diesen Zahlen gelangt die Wirkung der Progression deutlich zum Ausdruck. Der Steuerertrag beträgt im Jahre 1917, bei einem Steuerfuss von 3 %, Fr. 1 800 000. Bei einem Ansatz von 6 %, wie derselbe für das Jahr 1920 festgesetzt worden ist, wäre der Gesamtertrag der Steuer I. Klasse Fr. 3 600 000 und bei Anwendung der Progression würde er sich auf Fr. 4 343 000 erhöhen. Die Zahlen zeigen ferner, dass durch die Progression relativ eine Entlastung der unteren Stufen erfolgt, während bei den höheren Stufen von einer übermässig hohen Belastung eigentlich kaum gesprochen werden kann.

Wie sich die durch die Progression sich ergebende Steigerung des Steuerertrages I. Klasse (Fr 743 000) auf die verschiedenen Einkommensstufen verteilt, geht aus nachfolgender Uebersicht hervor.

Vom Steuermehrertrag infolge der Progression entfallen auf die einzelnen Stufen in %:

bis	500	—
600—	1 000	—
1 100—	2 000	1,1
2 100—	4 000	6,2
4 100—	6 000	5,1
6 100—	10 000	6,3
10 100—	20 000	8,6
20 100—	50 000	13,1
50 100—	100 000	10,5
über	100 000	49,1
		100 %

2. Die Verteilung des Steuerertrages III. Klasse nach Einkommensstufen.

a. absolute Zahlen.

Tabelle 61.

Einkommensstufen	Vom gesamten Steuerertrag III. Klasse entfallen auf die nebenstehenden Einkommensstufen		
	nach dem alten Gesetz		nach dem neuen Gesetz
	bei einem Steuerfuss von 5 %	bei einem Steuerfuss von 10 %	bei einem Steuerfuss von 10 % (mit Progression)
bis 500	16 000	32 000	32 000
600— 1 000	25 000	49 000	49 000
1 100— 2 000	42 000	84 000	89 000
2 100— 4 000	67 000	133 000	147 000
4 100— 6 000	54 000	109 000	126 000
6 100—10 000	63 000	126 000	142 000
10 100—20 000	90 000	180 000	252 000
20 100—50 000	78 000	157 000	236 000
über 50 000	74 000	148 000	222 000
	509 000	1 018 000	1 295 000

Die Verteilung des Steuerertrages III. Klasse nach Einkommensstufen.

b. Verhältniszahlen.

Tabelle 62.

Einkommensstufen	Vom gesamten Steuerertrag III. Klasse entfallen auf die nebenstehenden Einkommensstufen		
	nach dem alten Gesetz		nach dem neuen Gesetz
	bei einem Steuerfuss von 5 ‰	bei einem Steuerfuss von 10 ‰	bei einem Steuerfuss von 10 ‰
bis 500	3,1	3,1	2,5
600— 1 000	4,9	4,9	3,8
1 100— 2 000	8,3	8,3	6,9
2 100— 4 000	13,2	13,2	11,3
4 100— 6 000	10,6	10,6	9,7
6 100—10 000	12,4	12,4	11,0
10 100—20 000	17,7	17,7	19,5
20 100—50 000	15,3	15,3	18,2
über 50 000	14,5	14,5	17,1
	100 ‰	100 ‰	100 ‰

Der Steuerertrag beträgt somit für das Jahr 1917 Fr. 509 000 bei einem Steueransatz von 5 ‰, Fr. 1 018 000 bei einem solchen von 10 ‰, (Steueransatz pro 1920), und er würde bei Anwendung der Progression den Betrag von Fr. 1 295 000 erreichen. Auch hier zeigt sich eine relative Entlastung der unteren Stufen und eine gewisse Mehrbelastung der höheren durch die Progression.

Die als Folge der Progression sich ergebende Vermehrung des Steuerertrages der III. Klasse (Fr. 277 000) verteilt sich auf die einzelnen Stufen in Prozent wie folgt:

bis	500	—
600— 1 000	—	—
1 100— 2 000	1,8	—
2 100— 4 000	5,1	—
4 100— 6 000	6,1	—
6 100—10 000	5,8	—
10 100—20 000	26,0	—
20 100—50 000	28,5	—
über 50 000	26,7	—
	100 ‰	—

Es sei wiederholt darauf hingewiesen, dass die vorstehenden durch die Progression sich ergebenden Resultate nicht mit den wirklichen Beträgen übereinstimmen. Unsere Berechnungen fassen auf den Einkommensbeträgen des Jahres 1917, während die Progression erst für das Jahr 1919 zum erstenmal Anwendung gefunden hat. Das verschärfte Einschätzungsverfahren im Jahre 1919, ferner die Ausserkraftsetzung des besonderen Einschätzungstarifes für die Arbeiterschaft lassen selbstverständlich die unseren Untersuchungen zu Grunde liegenden Einkommenssteuerkapitalien beträchtlich in die Höhe schnellen.

Zur Illustration der Wirkung der Progression sind jedoch die obigen Ergebnisse interessant genug, um hier festgehalten zu werden.

Anhang.

Erhebungskarte Nr.

Steuerregister Nr.

Steuerstatistik der Gemeinde Bern für das Jahr 1917.

1. **Name und Vorname des Steuerpflichtigen:**
2. **Wohnort:** Gemeinde Bern — andere Gemeinde, welche?
3. **Heimatgemeinde:**
4. **Geschlecht:** männlich*, weiblich*. 5. **Geburtsjahr:**
6. **Zivilstand:** ledig*, verheiratet*, verwitwet*, geschieden*.
7. **Zivilrechtliche Verhältnisse:** Einzelperson*, einfache Gesellschaft*, Kollektivgesellschaft* od. Kommanditgesellschaft*, Aktiengesellschaft*, Genossenschaft*, Verein*, Stiftungen*, öffentliche Korporationen* (Einwohnergemeinde, Bürgergemeinde, Zünfte etc.).
8. **Familienangehörige:**
- | | Anzahl |
|--|-----------------|
| a) Frau | |
| b) Kinder unter 18 Jahren | |
| c) Sonstige vermögenslose, erwerbsunfähige Personen im ausschliesslichen Unterhalt des Steuerpflichtigen | |
| | im ganzen |
9. **Beruf.** Art der Unternehmung:
10. **Stellung im Beruf:**
- (Selbständiger, Beamter und Angestellter, Arbeiter oder Hilfsarbeiter etc.)

I. Vermögenssteuer.

	Gemeinde		Staat	
	Gesetz	Entwurf	Gesetz	Entwurf
a) Grundsteuer (steuerpflichtige Grundsteuerschätzung) . . .	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
Abzüge:				
Schuldenabzug: 25fach. Zins Nominell .				
10 % für Kulturland bei einer Totalschätzungssumme bis Fr. 30,000				
20 % für Kulturland bei einer Totalschätzungssumme bis Fr. 15,000				
Reines Grundsteuerkapital				
b) Kapitalsteuer: 25facher Zins .				
Nominell . . .				
Total versteuerbares Vermögen . .				

* Das Zutreffende ist zu unterstreichen.

II. Einkommenssteuer (Gemeinde oder Staat).

	Nach Gesetz			Nach Entwurf	
	I. Kl.	II. Kl.	III. Kl.	I. Kl.	II. Kl.
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Einkommen:					
a) Rohes Erwerbseinkommen (Besoldung etc.)					
b) Pensionen, Renten					
c) Kapitalzinse (ohne Pfandtitel) . .					
Rohes Einkommen					
2. Abzüge:					
a) Existenzminimum	600	100	100	1000	100
b) Familienabzüge					
c) 10 % der fixen Besoldung . . .					
d) Gewinnungskosten					
e) Versicherungsprämien					
f) Rabatt und Rückvergütung . . .					
Total Abzüge					
3. Versteuerbares Einkommen					

Steuerertrag.

	Gemeinde		Staat	
	Gesetz	Entwurf	Gesetz	Entwurf
	Fr.	Fr.	Fr.	Fr.
1. Vermögenssteuer	2 ‰	2,5 ‰		
2. Einkommenssteuer I. Kl.	3 ‰	3,75 ‰		
3. „ II. Kl.	4 ‰	5 ‰		
4. „ III. Kl.	5 ‰	6,25 ‰		
5. Progressivsteuer				
Total				

Für die Richtigkeit: